General-Anzeiger

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 290 — 56. Jahrgang | Donnerstag 10. Dezember 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Erfolge in Angriff und Abwehr

Feindliche Kräftegruppe im Terek-Gebiet zerschlagen / Neue hohe Panzer-Verluste des Gegners
Feindlicher Panzervorstoß in Tunesien blutig abgewiesen

DNB. **Aus dem Führer-Hauptquartier**, 10. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Terek-Gebiet zerschlugen deutsche Truppen in konzentrischem Angriff eine feindliche Kräftegruppe. Oertliche Unternehmungen des Feindes scheiterten.

Zwischen Wolga und Don wurden feindliche Kräfte, denen ein Einbruch geglückt war, eingeschlossen und vernichtet. Im übrigen hatten die Sowjets bei der Fortsetzung ihrer vergeblichen Angriffe erneut hohe Verluste. Sie verloren am 8. und 9. Dezember allein in diesem Abschnitt 104 Panzerkampfwagen. Trotz heftiger Gegenwehr warfen Infanterie- und Panzertruppen den Gegner im großen Donbogen weiter zurück, wiesen Gegenangriffe ab und vernichteten 16 Sowjetpanzer.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wird der eigene Angriff erfolgreich fortgesetzt. Hunderte von Gefangenen wurden eingebracht und zahlreiche Waffen erbeutet. Gegenangriffe des Feindes wurden zurückgeschlagen. Kampf- und Sturzkampf-Fliegerverbände bekämpften feindliche Truppen und Bahnziele. Stoßtrupps einer Luftwaffen-Felddivision vernichteten 59 Bunker und Kampfstände. Bei diesen Kämpfen und südlich des Ilmen-Sees verloren die Sowjets insgesamt 72 Panzerkampfwagen.

In der Cyrenaika griffen deutsche Kampfflieger den Flugplatz Derna an und zerstörten sieben Flugzeuge am Boden. In Tunesien wegen schlechter Wetterlage nur örtliche Kampfhandlungen. Ein feindlicher Panzervorstoß wurde südwestlich von Teburba blutig abgewiesen, acht Panzerkampfwagen zum Teil durch eingreifende Schlachtflieger in Brand geschossen.

Kampfflieger trafen ein Handelsschiff mittlerer Größe im Hafen von Bougie mit schweren Bomben und bekämpften feindliche Flugstützpunkte mit sichtlichem Erfolg.

Nachtjäger und Flak-Artillerie schossen in der vergangenen Nacht bei Durchflügen britischer Bomber durch die besetzten Westgebiete nach Oberitalien drei Flugzeuge ab.

Am 8. Dezember wurde an der Gironde Mündung ein kleiner britischer Sabotage-Trupp gestellt und im Kampf niedergemacht.

Panzerjäger auf Panzerjagd

Am Ilmensee in zehn Tagen über 150 Panzer abgeschossen

Berlin, 10. Dezember. Die Fortschritte des deutschen Gegenangriffes im Raum Kalinin — Toropez haben durch die schweren Verluste den Feind gezwungen, alle verfügbaren Kräfte auf die unmittelbar bedrohten Frontabschnitte zu konzentrieren. Dadurch flaute auch südöstlich des Ilmensees am 8. Dezember die bolschewistische Angriffstätigkeit, mit der deutsche Kräfte gefesselt werden sollten, merklich ab. Nur an einer Stelle versuchte der Feind aus Waldstücken heraus die deutsche Stellung mit etwa 20 Panzern anzugreifen. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, mißlang dieser feindliche Angriff nach Abschuß von 5 Panzerkampfwagen ebenso wie zwei der Vorstöße, die unter schweren Verlusten für die Bolschewisten abgewiesen wurden.

In anderen Abschnitten bereitgestellte Infanterie- und Panzerkräfte konnten durch Artilleriefeuer zerschlagen werden. Stoßtrupps vernichteten zehn Kampfstände und brachten Gefangene ein. Feindliche Erkundungstrupps hatten durch Minen und Artilleriefeuer starke Ausfälle. Diesen Gefechten, die nur örtliche Bedeutung besitzen, gingen harte Abwehrkämpfe voraus. Zehn Tage hatte der Feind hier ununterbrochen mit starken Kräften angegriffen.

Alle Angriffe scheiterten jedoch am entschlossenen Widerstand unserer Soldaten. Schon bis zum 7. Dezember waren dabei weit über 150 bolschewistische Panzerkampfwagen abgeschossen worden. Dieser Abwehr-Erfolg ist durch die enge Zusammenarbeit aller Waffengattungen des Heeres, die von der Luftwaffe wirksam unterstützt wurden, errungen worden. Neben Grenadieren und Pionieren hatte die Artillerie einen starken Anteil an der Abwehr des feindlichen Ansturms. Oft wurden Angriffskolonnen des Gegners schon in der Bereitstellung oder Entwicklung von gut liegenden Artilleriefeuer gefaßt und zerschlagen. Die Artillerie einer deutschen Kampfgruppe verschoß in sieben Tagen 86000 Schuß Munition der verschiedensten Kaliber.

Die Nachschubdienste haben trotz schwierigster Witterung und Geländeverhältnisse, bei Kälte, vereisten Wegen und Schneeverwehungen nicht nur riesige Munitionsmengen, sondern auch alles andere, was die Front im Kampf braucht, rechtzeitig bis in die vordersten Stellungen gebracht. Diese mit Kampfmitteln versorgte fechtende Truppe hielt allen feindlichen Angriffen auch in schwierigen Lagen stand.

„Große Schwierigkeiten in Nordafrika"

WB. **Genf**, 10. Dezember. (Eig. Bericht.) Die Ungeduld und Enttäuschung über den stockenden „Blitzkrieg" in Französisch-Nordafrika haben in der Oeffentlichkeit der USA nun einen solchen Grad erreicht, daß die höchsten militärischen Stellen mobilisiert werden müssen, um das Publikum zur Geduld zu mahnen. In diesem Sinne verbreitete sich der Oberbefehlshaber der USA-Armee-Luftstreitkräfte, Generalleutnant Arnold, vor der Presse über die großen Schwierigkeiten, die den Luftstreitkräften der USA in Französisch-Nordafrika gegenüberstanden. Arnold mußte zugeben, daß die USA in Tunesien von der erhofften Luftüberlegenheit noch weit entfernt seien, obwohl man sich bemühe, Reserven nachzusenden. Aus den weiteren Ausführungen Arnolds ist zu entnehmen, daß die in der Oeffentlichkeit der Vereinigten Staaten schon vor vier Wochen angekündigte angebliche Erreichung der Luftherrschaft der USA im Mittelmeer gleichfalls in das Reich jener hysterischen Wunschträume verwiesen werden muß, die das Kennzeichen des Raubzuges Roosevelts in Französisch-Nordafrika bei seinem Beginn bildeten.

Britisches Lebensmittel-Lager in Aegypten geplündert. Wie „Popolo d'Italia" erfährt, hat eine vom Hunger getriebene Menge ein britisches Lebensmittel-Depot in Mier el Gedida angegriffen und einen großen Teil der dort lagernden Vorräte weggebracht. Während dieser Zwischenfälle wurden rund 50 Personen, darunter verschiedene englische Polizisten, verletzt. Von englischer Seite wurden bei der ägyptischen Regierung ein Protest-Schritt unternommen und ernste Maßnahmen angedroht, falls sich derartige Ueberfälle auf britische Lebensmittel-Depots wiederholen sollten.

Wirkungen unserer Unterseeboot-Erfolge

„Rationalisierung des Atlantik-Verkehrs" wurde notwendig

WB. **Berlin**, 10. Dezember. Der englische Produktionsminister Lyttleton hat sich längere Zeit in den Vereinigten Staaten aufgehalten. Er hat nach seiner Rückkehr zunächst über die Ergebnisse seines Besuches geschwiegen. Erst jetzt hört man aus seinem Mund einiges über das Thema, das während seiner Anwesenheit in Washington zur Debatte stand. Behandelt wurden Pläne zu einer „erheblichen Rationalisierung des Atlantik-Verkehrs". Diese Pläne sind natürlich eine Folge des erfolgreichen Kampfes gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt. Die gewaltigen deutschen Unterseeboots-Erfolge gestatten es den Amerikanern nicht mehr, die Engländer wie bisher zu beliefern. England muß sehen, daß es durch eigene Produktion das ersetzt, was über den Atlantik nicht mehr herangeschafft werden kann. Lyttleton hat sich offenbar damit einverstanden erklären müssen, daß der für England zur Verfügung gestellte Frachtraum gekürzt wird. Der Produktionsminister hat jedenfalls erklärt, daß England zwar mehr denn je zur Eigenproduktion und als Voraussetzung dafür zu verstärkter Einfuhr von Rohstoffen übergehen müsse, daß es aber nicht möglich sei, den bisherigen Lebensmitteleinfuhrstand zu halten. Man müsse die Einfuhr von Nahrungsmitteln zugunsten der Rohstoffe kürzen. Alles in allem scheint Lyttleton mit wenig erfreulichen Ergebnissen für die Engländer zurückgekehrt zu sein. Er dürfte wohl das Versprechen in der Tasche haben, wenigstens Rohstoffe zu erhalten, aber die Transportmittel sind ihm versagt worden, so daß ihm nichts anderes übrig bleibt, als nunmehr mit dem Ernährungsminister in einen Faustkampf einzutreten, bei dem es um die Verwendung der den Engländern zur Verfügung stehenden Tonnage gehe. Höchstwahrscheinlich wird der Ernährungsminister nachgeben müssen, was ihn dann vor die Notwendigkeit stellt, seinen Engländern in irgendeiner Form klar zu machen, daß man den Schmachtriemen noch etwas enger ziehen muß.

Enttäuschte Engländer

Die Feigen und Datteln bleiben aus . . .

WB. **Stockholm**, 10. Dezember. (Eig. Bericht.) Das britische Ernährungsministerium hat, wie berichtet, dem englischen Volk angekündigt, daß infolge des gewaltigen Anspruchs an Schiffsraum für Nordafrika für die Weihnachtsfeiertage dem englischen Volk keine Sonderzuteilungen an Lebensmitteln zugestanden werden können, nicht einmal für die Kinder. Ein schwedischer Korrespondent meldet hierzu, daß man in England fest damit gerechnet hatte, daß zu Weihnachten bereits die ersten Früchte eines nordafrikanischen Sieges sich auf dem englischen Weihnachtstisch bemerkbar machen würden. Ueberall war man der Ueberzeugung, daß es zu Weihnachten Mengen von Datteln und Feigen aus Nordafrika und ähnliche angenehme Ueberraschungen geben würde. Das Lebensmittelministerium aber weist jetzt eindeutig darauf hin, daß, wenn überhaupt ein Export aus Französisch-Nordafrika in Frage komme, dieser ausschließlich kriegswichtige Metalle und andere Dinge umfassen würde, nicht aber die von der englischen Bevölkerung erhofften Lebensmittel.

Britische Zeitungen haben mittlerweile bekanntgegeben, daß nun auch einige der großen Kühlschiffe, die bisher noch im überseeischen Lebensmitteltransport nach England eingesetzt werden konnten, für die Transportbedürfnisse des nordafrikanischen Feldzuges mit Beschlag belegt werden mußten, so daß spätestens anfangs des neuen Jahres mit neuen Einschränkungen auf dem Versorgungsgebiet gerechnet werden müsse.

Die Pläne eines „total Verrückten"

Roosevelts „Kriegführung" geht selbst dem Kongreß auf die Nerven

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der politische Hauptausschuß des nordamerikanischen Kongresses hat am Ende einer in wilder Erregung verlaufenen Sitzung mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, die erneuten Forderungen des Präsidenten auf noch stärkere Ausweitung seiner außerordentlichen Kriegsvollmachten abzulehnen. Diese Tatsache — an sich schon bemerkenswert genug — gewinnt ihr besonderes Gewicht noch dadurch, daß im Ausschuß 14 Demokraten und 10 Republikaner sitzen, also eine erhebliche Mehrheit der Roosevelt-Partei.

Anlaß zu dem wilden Krawall in der Sitzung gab die Verlesung einer langen Liste größerer Industrie-Unternehmungen, die von Roosevelt eigenmächtig an die Sowjets verschoben werden sollen. Die letzte dieser Listen, die von der „Baltimore News Post" veröffentlicht wurde, zählt Elektrizitätsfabriken, Gummireifenfabriken, komplette Rohr- und Maschinen-Anlagen für Oelferntransport, Eisenbahnstrecken mit rollendem Material, Oelraffinerien, Aluminiumfabriken, Stahlwerke usw. auf.

Als sich die Vertreter des Ausschusses von ihrer Verblüffung über diese großzügige Verschleuderung amerikanischen Eigentums etwas erholt hatten, gab es tolle Lärmszenen, in denen entrüstete Ausrufe wie „Total verrückt!" noch zu den mildesten gehörten. Nachdem der Vorsitzende mit viel Mühe endlich Ruhe geschaffen hatte, wiesen verschiedene Abgeordnete in heller Entrüstung darauf hin, daß — ganz abgesehen von dem fehlenden Schiffsraum — eine solche Verwendung von Industrie-Großanlagen schon aus dem einfachen Grunde unsinnig sei, weil sie ja doch unterwegs versenkt würden; selbst wenn sie ihr Ziel erreichen würden, dann kämen sie einschließlich der notwendigen Einrichtung viel zu spät, um auf den Kriegsausgang einen Einfluß ausüben zu können.

Allmählich treibt es Herr Roosevelt mit seiner „Kriegführung" doch so bunt, daß sich anscheinend selbst im geduldigen Kongreß einige Leute langsam über seine katastrophalen Pläne Gedanken zu machen beginnen. Zu dieser „Kriegführung" gehört auch die von der gleichen amerikanischen Zeitung mit großem Zahlenmaterial nachgewiesene ungeheuerliche Aufblähung des Verwaltungsapparates. So hatten beispielsweise Kriegsministerium und Marineministerium zusammen schon im Juli vergangenen Jahres die riesige Zahl von rund 800000 Beamten und Angestellten. Diese Zahl hat sich bis zur Gegenwart auf 1,8 Million für die beiden Ministerien, also um eine runde Million, in einem Jahre erhöht! Es ist sehr begreiflich, wenn sich dieser totalen Mißwirtschaft gegenüber in Kongreßkreisen der Wunsch bemerkbar macht, die maßlose Verschwendung des Präsidenten kritisch unter die Lupe zu nehmen. Freilich fühlt sich Herr Roosevelt viel zu sehr als Diktator, daß ihn dieser im Grunde doch harmlose Lärm aus der Fassung bringen würde.



In Tunesien gefangengenommen. Bei den letzten erfolgreichen Kämpfen unserer Truppen in Tunesien wurde eine Anzahl englischer und amerikanischer Gefangener eingebracht. Die Gefangenen mit Baskenmütze sind englische Fallschirmjäger.

PK. Kriegberichter Heidelbau (PBZ) (Sch)

Der „Meisterbluff"

Von unserer Berliner Schriftleitung

Endlich wissen wir, warum die Wehrmacht des reichsten Landes der Welt, der USA, im Krieg gegen Japan so bittere Enttäuschungen über die militärische Stärke Japans erleben und bisher ein Jahr ausschließlicher Niederlagen hinnehmen mußte. Der kindische Beruhigungsversuch Roosevelts mit der Behauptung, daß einige der in Pearl Harbour schwer beschädigten Schiffe repariert seien, hat so wenig Wirkung auf die amerikanische Oeffentlichkeit gehabt, daß eine Reihe amerikanischere Blätter sich mit diesem Unsinn gar nicht aufhält, sondern wortreiche Fragen nach den Gründen der dauernden amerikanischen Niederlagen aufstellt. Und da ergibt sich als Antwort die verblüffende Feststellung: die amerikanische Spionage hat vor Ausbruch des ostasiatischen Krieges versagt! Und weil sie versagt hat, deshalb wiegte man sich in Washington in den lächerlichsten Illusionen über die Stärke der japanischen Flotte, der Luftflotte, der Panzerwaffen usw. Ein Blatt, wie „Baltimore News Post", zitiert in diesem Zusammenhang jetzt die Behauptung eines maßgeblichen Luftflottensachverständigen Washingtons. Dieser habe noch im August vergangenen Jahres erklärt, die japanische Luftwaffe sei so wenig entwickelt, daß dort monatlich noch nicht einmal 250 Maschinen einschließlich der Uebungsflugzeuge hergestellt würden. Ebenso zitiert das Blatt einen englischen Luftflottensachmann, der ausgerechnet am 7. Dezember, dem Tag von Pearl Harbour, geschrieben habe, unter allen Großmächten habe Japan die schlechteste Luftwaffe.

Um darzulegen, wie wenig man über die japanische Wehrmacht unterrichtet gewesen sei, verweist die genannte amerikanische Zeitung etwa darauf, daß der frühere Vertreter der amerikanischen Nachrichtenagentur International New Service in Peking japanische Truppen im Chinafeldzug während der Kämpfe 20000 englische Meilen weit begleitete, aber niemals etwas an den japanischen Truppen gesehen habe, was sensationell erschienen wäre. Dieses Argument ist nun wieder typisch amerikanisch, denn schon aus der Tatsache, daß Japan seit 1935 beispielsweise keinerlei Mitteilungen über seine Neubauten an Großkampfschiffen herausgab und auch sonst die Geheimhaltung wichtiger militärischer Dinge betrieb, hätte man in den USA. schon schließen müssen, daß man über die japanische Wehrmacht tatsächlich so gut wie nichts wußte. Und was den Feldzug in China betrifft, so hätte man sich in Washington erstens sagen müssen, daß der Krieg auf dem chinesischen Festland für die drei Waffengattungen der japanischen Wehrmacht eine ausgezeichnete Schulungsgelegenheit war, und zweitens hätte man sich des Ausspruches eines hohen japanischen Militärs erinnern müssen, wonach Japan den Krieg in China stets nur „mit der linken Hand" geführt hat.

Angesichts dieser Tatbestände wirkt es um so alberner, wenn man sich jetzt in den USA damit

zu trösten versucht, daß die Verkündung der — teilweisen — Verluste von Pearl Harbour erst ein Jahr nach jenem Katastrophentag — ein ganz großer Erfolg Roosevelts in der Geheimhaltung militärischer Nachrichten gewesen wäre! Als ob nicht die ganze Welt unmittelbar nach Pearl Harbour durch die japanischen Sondermeldungen über den Umfang der amerikanischen Katastrophe unterrichtet gewesen wäre! Der Londoner Vertreter eines schwedischen Blattes kennzeichnet die lächerliche Haltung der Amerikaner und Engländer wie folgt: „Die Unterdrückung der Nachrichten über die amerikanischen Flottenverluste in Pearl Harbour zu einem Zeitpunkt, als die Lage äußerst kritisch war und die Pazifikhäfen Amerikas gegen Bombenangriffe offenlagen, bezeichnet man als einen geglückten Meisterbluff. Wie gut das Geheimnis gewahrt worden ist (!), geht aus der Aeußerung zweier südamerikanischer Diplomaten hervor. Sie gestanden, daß „mehr als zwei südamerikanische Staaten die Verbindung mit den Achsenmächten aufrecht erhalten hätten, wenn sie gewußt hätten, daß fast die gesamte Schlachtschiffsflotte der Vereinigten Staaten ausgeschaltet worden war". Dieser „Meisterbluff", den Roosevelt nun wohl oder übel schon ein ganzes Jahr durchexerziert, stammt unmittelbar von dem Vogel Strauß, der bekanntlich das kleinste Gehirn unter den großen Tieren hat. Und was die zitierten südamerikanischen Diplomaten betrifft, so haben sie mit der oben wiedergegebenen Bekundung ihren Berufskenntnissen und ihrem Fingerspitzengefühl nicht gerade ein rühmliches Zeugnis ausgestellt.

Wenn die Taktik des „Meisterbluffs" aber fortgesetzt wird, was man wohl annehmen muß, dann werden die Amerikaner in der zweiten Hälfte des Jahres 1943 einen amtlichen Teilbericht, beispielsweise über die drei Seeschlachten bei den Salomonen oder über die Dauerblamage vor den Aleuten, vorgesetzt bekommen. Und vielleicht gelingt es Herrn Roseevelt sogar, durch einen ganz großen „Meisterbluff" einmal seinen Amerikanern noch eine Weile verborgen zu halten, daß er den Krieg verloren hat. Das Erwachen wird dann um so fürchterlicher sein!

Churchill will weiter wursteln . . .

Der „Oberste Kriegsrat" paßt ihm nicht

WG. **Berlin**, 10. Dezember. Churchill hat im Unterhaus auf eine Anfrage zu verstehen gegeben, daß er von der Einsetzung eines Obersten Kriegsrates, der nicht nur über die militärische, sondern auch über die politische und wirtschaftliche Kriegführung zu entscheiden hätte, nichts wissen wolle. Er habe einer früheren ablehnenden Erklärung nichts hinzuzufügen. Damit hat sich Churchill erneut in Gegensatz zu einem Lieblingsprojekt Roosevelts gestellt, der davon träumt, schließlich doch noch der Oberste Befehlshaber aller Streitkräfte unserer Gegner werden zu können. Offenbar um den Nachweis seiner Befähigung zu führen, hat er den Oberbefehl für die Aktion gegen Französisch-Nordafrika übernommen, Churchill hatte sich ihm als „treuer und eifriger Adjutant" zur Verfügung gestellt. Das Roosevelt'sche Unternehmen läuft jedoch nicht programmäßig ab, sowohl in England als auch in den Vereinigten Staaten ist man der Meinung, daß sich das nordafrikanische Unternehmen zunächst einmal festgelaufen hat. Auch der Krach wegen Darlan und de Gaulle hat gerade nicht dazu beigetragen, die Stimmung im gegnerischen Lager zu verbessern. Aber Churchill hält sich offenbar noch immer für den Tüchtigeren und will weiter wursteln — weil er erkennt, daß die Schaffung des oft zitierten „Obersten Kriegsrates" die völlige Abhängigkeit Englands von den USA noch deutlicher hervortreten lassen würde . . .

Das stört Frau Roosevelt nicht

WG. **Stockholm**, 10. Dezember. (Eig. Bericht.) Ueber Eleanor Roosevelt ist es seit ihrer Abreise aus England in den Vereinigten Staaten sehr still geworden, was sie sicherlich als unangenehm empfindet. Nun hat das berüchtigte Gallup-Institut eine Untersuchung über die Frage angestellt, ob eigentlich das Getue und die Einmischerei der Frau Präsidentin in die politischen Angelegenheiten der USA von der Bevölkerung gebilligt wird oder nicht. Fast die Hälfte der Befragten hat sich energisch gegen die Präsidentin als politische Geschäftemacherin ausgesprochen. Aber das wird die Frau Roosevelt nicht stören.

Der „Stuka-Acker" von Tebourba

Ein lehrreicher Bericht aus Tunesien

WG. **Berlin**, 10. Dezember. In der amerikanischen und in der englischen Presse wird eine Geschichte erzählt, die zwar sehr hübsch ist, aber doch erkennen läßt, daß die in Französisch-Nordafrika sitzenden Kriegsberichterstatter Englands und der USA nicht recht wissen, was sie ihren nachrichtenhungrigen Lesern vorsetzen sollen. In Ermangelung von Siegesberichten werden einstweilen „Stories", „Geschichten", für teures Geld über den Ozean gekabelt. So wird berichtet, daß sich irgendwo in Algerien die amerikanischen und englischen Kommandeure in einem kleinen Bauernhaus bei Kerzenlicht zusammengefunden hätten, um den strategischen Plan zur Eroberung von Biserta und Tunis zu entwerfen. Nur naive Gemüter können glauben, daß man bei Kerzenlicht einen Kriegsplan herunterdiktiert, der die Eroberung von zwei wichtigen Städten zur Folge haben soll. Dieser Bericht hat jedenfalls die Kritiker in Amerika und England auf die Beine gebracht, die nun erst recht die Dürftigkeit der Berichterstattung bemängeln. Daraufhin wurde dann berichtet, wie furchtbar die deutschen Stukas bei Tebourba gewütet haben. Hier hätten die Engländer und Amerikaner auf einem großen Feld ihre sämtlichen Kraftfahrzeuge zusammengefahren. Damit sei den deutschen Sturzkampffliegern ein sehr gutes Ziel gegeben worden, die aus diesem Kraftwagenpark einen riesigen Trümmerhaufen gemacht hätten. Die Amerikaner hätten diesem Feld dann den Namen „Stuka-Acker" gegeben.

Vielleicht ärgert sich General Eisenhower jetzt, daß seine Zensur diese „Story" durchgelassen hat. Denn angenehm ist es für ihn gerade nicht, wenn in den USA statt der so zuversichtlich erwarteten Siegesmeldungen Berichte über „Stuka-Aecker" eintreffen. Jedenfalls hat die Nachrichten-Gier der Herren Reporter hier einmal etwas Gutes bewirkt.

Kriegsgefangene Engländer

„Die Zahl in den letzten sechs Monaten verdoppelt"

WG. **Lissabon**, 10. Dezember. (Eig. Bericht.) Mitte Dezember soll einer Meldung des „Daily Mirror" zufolge in ganz England in Verbindung mit einem „Flaggentag" eine Sammlung zugunsten der Kriegsgefangenen veranstaltet werden. Die finanzielle Belastung der einzelnen Institutionen, die in England mit der Fürsorge für die Kriegsgefangenen betraut sind, sei nämlich im letzten halben Jahr, in welchem sich die Zahl der kriegsgefangenen Engländer annähernd verdoppelt habe, derart gewachsen, daß man nunmehr an den Opfersinn der Allgemeinheit appellieren müsse, um die Leistungen im bisherigen Umfang aufrechthalten zu können.

Indirekt enthält diese Meldung des „Daily Mirror" einen hübschen Beweis für die „militärischen Erfolge" der Engländer in den letzten sechs Monaten.

Ein Roosevelt-„Soldat"

Genf, 9. Dezember. Wie die „Daily Mail" berichtet, ist der USA-Soldat Irwin Kadens, einer jener vielfach vorbestraften Zuchthäusler, die man aus der Haft entließ, wenn sie sich zum Militärdienst meldeten und deren „Patriotismus" von der USA-Presse immer wieder beleuchtet wurde, desertiert und hat sein Verbrecherleben wieder aufgenommen. Seit seiner Flucht aus dem Heeresdienst Ende August beging Kadens, dem Londoner Blatt zufolge, mindestens eine Kindesentführung mit anschließender Erpressung, vier Notzuchtangriffe auf Frauen, siebzehn Straßenräubereien unter Anwendung der Waffe und sechs Kraftwagendiebstähle.

Präsident Roosevelt hat öffentlich zugegeben, daß die USA, ganz wie im vergangenen Kriege, auch diesmal sich des Patentdiebstahls schuldig machen. In der Kriegsindustrie würden zur Zeit mehr als 50 Patente von Angehörigen der Achsenmächte ausgewertet.

Das Unterhaus und der Fall Darlan

Kommission zur „Regelung der politischen Verhältnisse in Nordwestafrika"

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Tatsache, daß Eden sich infolge des Drängens parlamentarischer Kreise jetzt genötigt gesehen hat, eine geheime Unterhaussitzung mit einer Erklärung Churchills über den Streit um Darlan anzukündigen, zeigt, unter wie starkem Druck die Regierung Churchill zur Zeit infolge ihrer neuen kriegspolitischen Mißgriffe wieder einmal steht. Das wird noch dadurch betont, daß nach Meldungen aus London, die Labour Party hat wissen lassen, sie werde sich mit einer bloßen Darstellung des Falles Darlan nicht begnügen, sondern eine offizielle Erklärung der Regierung wegen des Verräters fordern. Wenigstens hat sie das angekündigt. Angeblich soll sie sich die parlamentarische Unterstützung einer Gruppe von Liberalen für ihre Forderung gesichert haben.

Nach den Berichten von Londoner Korrespondenten ausländischer Blätter soll die Labour Party sogar einen Antrag beabsichtigen, der die Berufung einer Kommission der „Alliierten" zur Regelung der politischen Verhältnisse von Nordwestafrika zum Ziele hat. Falls es dazu kommt und falls ein solcher Antrag angenommen werden sollte, dann würde das bedeuten, daß die Regierung Churchill die Zwecklosigkeit ihrer Proteste gegen Washingtons Darlan-Politik eingesehen hat und nun ihr vermeintliches Recht auf dem Wege über eine Kommission in aller Form anmelden will. Eine solche Kommission würde natürlich nur dann einen Zweck haben, wenn England in ihr ebenso stark vertreten wäre wie die USA. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die Regierung Churchill sich einen solchen Antrag bei der Labour Party, bei „Seiner Majestät allergetreuester Opposition", bestellt hat, um ein Mittel in die Hand zu bekommen, mit dem das gegenüber den USA so schwer angeknackte Prestige Englands wieder etwas gehoben werden könnte.

Das übergangene England

WG. **Stockholm**, 10. Dezember. (Eig. Bericht.) General Andersons Absicht, Bizerta und Tunis im Sturm zu nehmen, ist endgültig gescheitert, so schreibt der Londoner „Daily Expreß", und mit bitterem Gefühl fügt das Blatt hinzu: „Und wir wissen nicht einmal, warum. Der Feldzug begann so vielversprechend, alles schien planmäßig zu gehen, jetzt aber müssen wir uns auf einen bitteren langen Ermattungskrieg in Nordafrika vorbereiten."

Man wirft in England dem General Eisenhower nicht nur vor, daß der Feldzug in Nordwestafrika steckengeblieben ist, und daß seine Berichterstattung höchst mangelhaft sei, sondern es setzt überdies jetzt ein regelrechter britischer Sturmlauf gegen seine Abmachungen mit Darlan ein, denen allein Eisenhower die Besetzung von Marokko und Algier zu verdanken hat. Mit der Verbissenheit und einer Schärfe im Ton, wie man ihn nur ganz selten in England erlebt hat, zieht die gesamte englische Presse gegen diejenigen ins Feld, die mit Darlan gemeinsame Sache machen; man gewinnt unwillkürlich den Eindruck, daß ganz andere Dinge die Engländer so verärgern als lediglich das Doppelspiel Darlans mit den Nordamerikanern. Und je mehr Einzelheiten bekannt werden, um so mehr steht auch fest, daß Darlan trotz allem Verrat und Doppelspiel sich in einem Punkt offenbar nicht geändert hat: er will mit den Engländern nichts zu tun haben; das Abkommen, das zwischen Darlans Trabanten, dem Generalgouverneur von Französisch-Westafrika, Boisson, und den Nordamerikanern bezüglich Dakar abgeschlossen worden ist, läßt klar erkennen, daß wieder einmal Verhandlungen geführt wurden, bei denen England mit geradezu typischer nordamerikanischer Unverschämtheit vollkommen übergangen wurde.

Englands Menschen-Mangel

WG. **Berlin**, 9. Dezember. (Eig. Bericht.) Der englische Arbeitsminister Bevin erklärte am Dienstag vor dem Unterhaus: „Ich muß feststellen, daß die Probleme des Mangels an Arbeitskräften derartige Ausmaße angenommen haben, daß wir alle möglichen Hilfsmittel, die uns zur Verfügung stehen, benutzen müssen, wenn wir sowohl für unsere Streitkräfte wie für unsere Rüstungsfabriken das Menschenmaterial bereitstellen wollen. Gleichzeitig müssen wir ja das Zivilleben unseres Volkes in erforderlichem Gleichgewicht halten."

Der Anlaß dieser Erklärung war ein Gesetzentwurf, demzufolge junge Männer vor dem 18. Lebensjahr zum Wehrdienst eingezogen werden. Der englische Arbeitsminister erklärte, daß diesen jungen Leuten aber eine so lange Ausbildungszeit zuteil werden würde, daß sie vor ihrem 19. Lebensjahr nicht nach Uebersee entsandt werden würden. Im übrigen sei es unvermeidlich, so junge Leute einzuberufen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt verlange diese Maßnahmen.

„Nicht angegriffen, sondern freiwillig"

Neues englisches Kriegsschuld-Bekenntnis

Berlin, 9. Dezember. In einem politischen Kommentar des Londoner Nachrichtendienstes wurde am Dienstag abermals ein klares Bekenntnis der britischen Kriegsschuld abgelegt. Der Sprecher sagte: „Im Jahre 1939 erklärten wir Deutschland nicht den Krieg, weil wir angegriffen wurden, sondern freiwillig. wir waren das einzige Volk außer den Franzosen, die in den Krieg eintraten, ohne angegriffen worden zu sein."

Dieses zynische Geständnis stimmt überein mit der bekannten Aeußerung Vernon Bartletts, des bekannten Leitartiklers der „New Chronicle", in einer USA-Zeitschrift. In einer Antwort auf den Vorwurf der Zeitschrift „Life", England führe Krieg, um sein Empire zu retten, hatte Bartlett am 23. Oktober dieses Jahres geschrieben: „England ist der einzige Staat, der zu den Waffen griff, ohne zuerst angegriffen worden zu sein".

Die britischen Kriegsverbrecher scheuen sich also nicht, nachdem England aus seinen europäischen Positionen vertrieben ist und einen großen Teil seiner überseeischen Besitzungen bereits verloren hat, sich ihrer Kriegsurheberschaft noch zu rühmen.

Jüdische Spione in Barcelona festgenommen. Am 4. Dezember lief aus dem Hafen Barcelona ein 250 BRT. großes Fischermotorboot aus, dessen Besatznng aus 20 Mann bestand und den Verdacht der Marinekommandantur erregte. Ein nachgesandtes Motorboot des spanischen Kanonenbootes „Canalejas" holte das Boot auf hoher See ein, wo es einem wartenden englischen U-Boot umfangreiches Spionagematerial und Waren unbekannter Herkunft übergeben wollte. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß es sich um in englischen Diensten stehende jüdische Spione handelte, die von den spanischen Behörden verhaftet wurden.

Kriegsgefangene Engländer

„Die Zahl in den letzten sechs Monaten verdoppelt"

WG. **Lissabon**, 10. Dezember. (Eig. Bericht.) Mitte Dezember soll einer Meldung des „Daily Mirror" zufolge in ganz England in Verbindung mit einem „Flaggentag" eine Sammlung zugunsten der Kriegsgefangenen veranstaltet werden. Die finanzielle Belastung der einzelnen Institutionen, die in England mit der Fürsorge für die Kriegsgefangenen betraut sind, sei nämlich im letzten halben Jahr, in welchem sich die Zahl der kriegsgefangenen Engländer annähernd verdoppelt habe, derart gewachsen, daß man nunmehr an den Opfersinn der Allgemeinheit appellieren müsse, um die Leistungen im bisherigen Umfang aufrechthalten zu können.

Indirekt enthält diese Meldung des „Daily Mirror" einen hübschen Beweis für die „militärischen Erfolge" der Engländer in den letzten sechs Monaten.

Ein Roosevelt-„Soldat"

Genf, 9. Dezember. Wie die „Daily Mail" berichtet, ist der USA-Soldat Irwin Kadens, einer jener vielfach vorbestraften Zuchthäusler, die man aus der Haft entließ, wenn sie sich zum Militärdienst meldeten und deren „Patriotismus" von der USA-Presse immer wieder beleuchtet wurde, desertiert und hat sein Verbrecherleben wieder aufgenommen. Seit seiner Flucht aus dem Heeresdienst Ende August beging Kadens, dem Londoner Blatt zufolge, mindestens eine Kindesentführung mit anschließender Erpressung, vier Notzuchtangriffe auf Frauen, siebzehn Straßenräubereien unter Anwendung der Waffe und sechs Kraftwagendiebstähle.

Präsident Roosevelt hat öffentlich zugegeben, daß die USA, ganz wie im vergangenen Kriege, auch diesmal sich des Patentdiebstahls schuldig machen. In der Kriegsindustrie würden zur Zeit mehr als 50 Patente von Angehörigen der Achsenmächte ausgewertet.

„Die Eichkater – zehn Kuriere aus Rschew"

Heitere Soldaten-Sendung im Großdeutschen Rundfunk

Berlin, 9. Dezember. Unter dem Titel „Die Eichkater — zehn Kuriere aus Rschew" bringt der Großdeutsche Rundfunk am kommenden Sonntag, dem 13. Dezember, von 17,10 bis 18 Uhr, eine heitere Soldaten-Sendung, die von zehn Soldaten unter der Leitung eines Kriegsberichters gestaltet wird.

Die Soldaten sind vom Mittelabschnitt der Ostfront zu dieser Sendung nach Berlin gekommen, nachdem sie an der Front für ihre Kameraden viele heitere Freizeitstunden durchgeführt haben. Sie bringen Szenen und sprechen Verse, die sie selbst erdacht und vertont haben.

„Das Rückgrat unserer Versorgung"

Berlin, 9. Dezember. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand am 9. Dezember eine Arbeitstagung der Landesbauernführer statt. Staatssekretär Backe gab einleitend einen Ueberblick über die Entwicklung der Ernährungslage in den letzten Monaten. Er betonte, daß die der deutschen Landwirtschaft auferlegten Ablieferungspflichten trotz den planmäßig erfolgenden Lieferungen aus den besetzten Ostgebieten unter allen Umständen erfüllt werden müssen. Die deutsche Landwirtschaft sei und bleibe das Rückgrat unserer Versorgung. Vorbildlich seien in dieser Hinsicht gerade in den letzten Monaten die Kartoffellieferungen der Landwirtschaft gewesen. In den Monaten August bis November ds. Js. seien demzufolge 4½mal soviel Kartoffeln allein auf dem Schienenwege in die Städte transportiert worden wie in den gleichen Monaten des Jahres 1938.

Die Riesenschlange im Film-Atelier

Der frühere Boxweltmeister Carnera bändigte sie

WG. **Rom**, 9. Dezember. (Eig. Bericht.) Bei den Aufnahmen zu einem neuen Film in der römischen Filmstadt Cinecittà kam es zu einem aufregenden Zwischenfall. Die bekannte italienische Meisterschlittschuhläuferin Egida Cecchini hatte in ihrer Rolle erotische Tänze mit einer Python-Schlange aufzuführen. Nachdem bereits eine Reihe von Aufnahmen gemacht worden war, legte sich die 25 Kilogramm schwere Riesenschlange plötzlich um den Hals der Tänzerin, die fast erstickt, ohnmächtig zusammenbrach, aber durch den anwesenden Schlangenbändiger Lombardi und den früheren Boxweltmeister Carnera, der ebenfalls in dem Film auftritt, rechtzeitig aus der gefährlichen Lage befreit werden konnte. Die Aufnahmen wurden auf Wunsch der Tänzerin, die sich von dem Schrecken rasch erholt hatte, schon nach einer Stunde fortgesetzt und ohne weitere Störung programmgemäß abgeschlossen.

„Sicherstellung eines dauernden Friedens"

Japans Ministerpräsident über die Kampfgemeinschaft der Dreierpaktmächte

Tokio, 9. Dezember. Unerschütterliche Siegeszuversicht und der Wille zu dauernder enger Zusammenarbeit mit den Achsenmächten waren die Hauptzüge der Erklärungen, die Ministerpräsident Tojo am Mittwoch im Rahmen eines Presse-Interviews mit deutschen und italienischen Korrespondenten gab. Tojo, der seine Generalsuniform trug und einen äußerst frischen Eindruck machte, eröffnete die Zusammenkunft mit einer Erklärung zum ersten Jahrestag des deutsch-japanisch-italienischen Abkommens vom 11. Dezember. Er sagte:

„Seit die Achsenmächte sich verbündeten, den Krieg gegen England und die USA bis zum Ende durchzukämpfen, keinen Sonderfrieden abzuschließen und am Aufbau einer neuen Weltordnung auch nach dem Kriege engstens zusammenzuarbeiten, ist aus den Kriegen in Europa und Asien ein einziger großer Kampf geworden, in dessen Namen die drei Mächte ihre politischen, wirtschaftlichen und militärischen Kräfte gemeinsam einsetzen. Im Laufe dieses ersten Kriegsjahres sind sämtliche anglo-amerikanischen Stützpunkte in Ostasien in japanische Hände gefallen. Großasien hat damit im großen und ganzen seine eigentliche Gestalt zurückgewonnen. Japan hat eine Lage geschaffen, die den vollen Sieg sicherstellt. Von dieser Stellung aus kann es den Krieg, auch wenn er lange dauert, bis zum Endsieg durchkämpfen."

„Wir führen einen heiligen Krieg", fuhr Tojo fort, „dessen Ziel nicht die Gewinnung von Rohstoffen ist, sondern die Sicherstellung eines dauernden Friedens. Wir streben eine neue Ordnung auf moralischer und ethischer Grundlage an, die allen Völkern den ihnen gebührenden Raum gewährt. Japan, Deutschland und Italien sind durch diese Idee aufs engste miteinander verbunden. Jede der drei Nationen ist sich der ernsten Verantwortung bewußt, die dieses Streben mit sich bringt, und unendlich stolz darauf, bei der historischen Aufgabe, der Weltgeschichte eine neue Wendung zu geben, mitwirken zu können. In diesen Tagen, wo wir in das zweite Jahr des Großostasienkrieges eintreten, möchte ich meiner Hochachtung und Bewunderung über die glänzenden Waffenerfolge und großen Beiträge der Völker Deutschlands und Italiens zur Erringung des Endsieges Ausdruck geben und für ihre Zusammenarbeit mit Japan herzlich danken. Ich hoffe, daß diese Zusammenarbeit auf geistigem und materiellem Gebiet noch länger währen wird, und gelobe erneut, Schulter an Schulter mit unseren Bundesgenossen auch weiterhin eng zusammenzuarbeiten auf dem Wege zum gemeinsamen Sieg."

Vollstes Vertrauen sprach auch aus Tojos Aeußerungen zur wirtschaftlichen Lage im weiteren Verlauf des Interviews. „Der Rohstoffreichtum, der uns als Ergebnis der Kriegsfolge zufiel, wird schon heute weitestgehend in der japanischen Kriegsindustrie eingesetzt. Dem Mut unserer Soldaten verdanken wir, daß der Feind sein Zerstörungsprogramm vor seiner Kapitulation nur teilweise durchführen konnte und daß beispielsweise auf dem Gebiete des Erdöls unsere Produktion heute beträchtlich höher ist, als wir zuerst erwartet hatten. Die Erfolge der Aufbauarbeit in den Südgebieten hat die Oelversorgung Japans in diesem Kriege auf jeden Fall sichergestellt. Ich habe es immer als Ehrenpflicht betrachtet, daß ein Teil der Rohstoffe auch einen Beitrag zur Kriegführung Deutschlands und Italiens leistet."

Kriegskamerad Japan

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Erklärung Japans ist mit vollem Recht getragen von dem Stolz auf die bisherigen Kriegsleistungen Japans, dessen Volk alle Notwendigkeiten einer totalen Kriegsführung mit der gleichen strengen Konsequenz erfüllt wie die Völker der Achse. Wenn daher der japanische Regierungschef den beiden Hauptpartnern des Dreimächtepaktes die Bewunderung der Japaner für die Kriegserfolge Deutschlands und Italiens ausspricht, so können wir Deutsche das nur im Bewußtsein der von beiden Seiten bewiesenen Kameradschaft erwidern.

Tojo unterstreicht das enge Kameradschaftsverhältnis zwischen den Mächten des Dreierpaktes durch den Hinweis darauf, daß es sich in diesem Krieg nicht um einen europäischen und einen ostasiatischen, sondern um einen einheitlichen großen Kampf handelt. An die japanische Nation, an die Völker Ostasiens und ebenso an Japans Kriegsgegner gerichtet ist die nach einem Jahr des Kampfes bemerkenswerte Feststellung des japanischen Ministerpräsidenten, wonach Großostasien „bereits im ganzen seine eigentliche Gestalt zurückgewonnen hat".

Auch ein langer Krieg wird an dieser Tatsache schon deshalb nichts ändern, weil Japans Erfolge, vor allem die von ihm gewonnenen überreichen Rohstoffe, es in die Lage versetzen, jede Kriegsdauer mit dem gleichen Erfolge zu überstehen wie das erste Jahr. Es hat naturgemäß seine Bedeutung, wenn Tojo in diesem Zusammenhang auf den Wert des Beitrages der von Japan gewonnenen Rohstoffe zur Kriegsführung der Achsenmächte hinweist. In jedem Fall steht über Japans Kriegführung die Parole, mit der Tojo schloß: „Bis zum Endsieg!"

R . . . e.

Tschungkings hoffnungslose Lage

Frau Tschiangkaischek fährt nach Washington

Genf, 9. Dezember. In politischen Kreisen Washingtons verlautet — so meldet „Daily Expreß" —, daß Frau Tschiangkaischek demnächst zu einem längeren Aufenthalt nach Washington komme. Diese Reise unterstreiche die hoffnungslose Lage, in der sich Tschungking befinde, denn Frau Tschiangkaischek komme nur in die Vereinigten Staaten, um diese zu größeren Hilfeleistungen zu bewegen. Nach ihrer Auffassung vergegenwärtige man sich in den USA die verzweifelte Lage Tschungkings viel zu wenig.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus Berg und Mark

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

1000 Spielzeuge locken

Eine sehenswerte Ausstellung der Haaner Hitlerjugend

WG. **Haan,** 10. Dezember. Am Sonntag, Montag und Dienstag stellt die Hitlerjugend des Standortes Haan rund 1000 Spielzeuge zur Schau aus. In unermüdlicher Kleinarbeit haben Pimpfe und Jungmädel, Hitler-Jungen und BDM.-Mädel diese Spielzeuge angefertigt. Eine Lebenswürdigkeit, die sich bestimmt lohnen wird! Die Ausstellung im Saale Weidenfeld am Markt ist geöffnet am 13., 14. und 15. Dezember von 14 bis 18 Uhr.

Kundgebung der NSDAP.

WG. **Rüggeberg,** 10. Dezember. Am Samstag dieser Woche ist um 20 Uhr im Saale Rutenbeck eine große öffentliche Kundgebung der NSDAP. Es spricht der Gauredner Dr. Unger-Berlin. Die Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen nehmen geschlossen daran teil, darüber hinaus sind aber auch alle übrigen Volksgenossen hierzu herzlichst eingeladen. Musik und Gesang werden dieser Versammlung einen schönen Rahmen geben.

Aus dem Volke - für das Volk

Der Heimatschriftsteller Gustav Hermann Halbach

WG. **Remscheid,** 10. Dezember. Morgen wird der bergische Heimatdichter und Heimat-Schriftsteller Gustav Hermann Halbach, Saarbrücker Str. 10, 60 Jahre alt. Er ist ein echter Sohn der bergischen Heimat. Volksnah ist sein Schaffen. Aus dem Volk für das Volk: Das konnte man oft erleben bei den Veranstaltungen der Volksbildungsstätte, bei Heimatabenden oder bei sonstigen Heimatkundgebungen. Wir erinnern uns seiner vortrefflichen Abhandlung „Plattdeutsch, ein völkischer Urquell" beim ersten plattdeutschen Abend im Volksbildungswerk. Der Dichter, dessen eigentliches Wesen sich am besten in seiner Mundart offenbart, begründete da, wie notwendig es ist, mit schützenden Händen unser mundartliches Sprachgut in Sicherheit zu bringen. Viele schöne Gedichte und Aufsätze erfreuten im Laufe der Jahre den Heimatbund („Bergische Oat", „Bergischer Donnerkiel" usw.) Aber auch der Heimatgeschichte diente Gustav Hermann Halbach. Davon zeugen die vielen geschichtlichen und sippenkundlichen Abhandlungen in der Tagespresse und in Heimatschriften. Die Heimat grüßt Gustav Hermann Halbach zum 60. Geburtstag und dankt ihm für sein Schaffen.

Märchenstunde

WG. **Remscheid,** 10. Dezember. Am Dienstag um 15 Uhr ist im Lesesaal der Stadtbücherei, Scharffstr. 1, eine zweite Märchenstunde, diesmal für Jungen und Mädel im Alter von 11—15 Jahren. Einlaßkarten sind von Freitag an in der Stadtbücherei zu haben. Der Eintritt ist frei.

Brieftauben-Schau im Südbezirk

WG. **Remscheid,** 9. Dezember. Pünktlich zu Anfang der diesjährigen Ausstellungszeit treten auch in Remscheid die sportfördernden Freunde der Reisebrieftaubenzucht an; sie veranstalten in mehreren Bezirken größere Ausstellungen. Am Samstag und Sonntag werden 126 Tauben in drei Klassen, und zwar alte Tiere mit und ohne Preis und junge Tauben ohne Preis, bei Hessenbruch an der Lenneper Straße ausgestellt. Die Veranstalter, sämtliche Brieftaubenzüchtervereine in Remscheid-Süd, „Courier", „Diana", „Fortuna" und „Luftpost", haben gerade in den letzten Jahren in Zucht und Leistungserfolgen vortreffliche Ergebnisse erzielt.

Erfolgreiche Brieftaubenzüchter

WG. **Remscheid,** 9. Dezember. Die von der Kreisgruppe 5 Bergisch Land im Reichsverband deutscher Brieftaubenzüchter in Elberfeld veranstaltete Zucht- und Leistungsschau von 630 Reisebrieftauben wies einen außergewöhnlich starken Besuch auf und vermittelte vorzügliche Eindrücke über die mühevolle Arbeit der Züchter auf ihren Schlägen im Laufe des letzten Kriegsjahres. Die Kreisausstellung 1942-43 hatte in Klasse 2b einige bemerkenswerte Ergebnisse, z. B. für gute Bauart, beste Körperform und Qualitätsgefieder. Einem Remscheider Züchterschlag, Kowakowski & Marzin, wurde in der Gesamtbewertung der erste und nennte Preis zuerkannt, außerdem die Stadtplakette der Stadt Wuppertal, ferner der vierzehnte Preis in Klasse 2a.

*

Ohligs, 9. Dezember. Einen ausgezeichneten Erfolg hatte auf der diesjährigen Schau des Kreises 5 im Gau Rheinland des Deutschen Brieftaubenverbandes der Ohligser Brieftaubenzüchter Karl Tersteege. Von acht seiner ausgestellten Tauben wurden nicht weniger als sieben prämiiert. Ueberhaupt war die Reisevereinigung Solingen sehr erfolgreich, entfielen doch auf 49 ausgestellte Tiere nicht weniger als 20 Erfolge. Der Ohligser Tersteege wurde noch übertroffen von dem Velberter Züchter Fritz Kaltenpoth, der mit neun Tauben vertreten war, von denen acht mit einem Preise bedacht wurden.

Auf der Heimfahrt tödlich verunglückt

Bevenburg verlor seinen Ortsgruppenleiter

WG. **Vollmarstein,** 10. Dezember. Auf der steilen Straße, die vom Krüppelheim zur Pumpstation führt, ereignete sich ein folgenschweres Verkehrsunglück. Als Karl Winkelmann aus Wuppertal-Bevenburg mit seinem Kraftwagen einer Frau und einem Körperbehinderten ausweichen wollte, prallte das Fahrzeug gegen einen Baum. Der Lenker wurde herausgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit im Krankenhaus starb.

*

Der so jäh aus dem Leben gerissene kerndeutsche Mann führte als Ortsgruppenleiter m. d. L. b. die Bevenburger Ortsgruppe der NSDAP., nachdem er lange Jahre Amtswalter der DAF. gewesen war. Stets pflichttreu und hilfsbereit, erwarb er sich allgemeine Achtung und Wertschätzung auf verantwortungsvollem Führerposten, den er als echter Nationalsozialist in vorbildlicher Einsatzfreudigkeit und unermüdlichem Dienst für die Gemeinschaft erfolgreich ausfüllte.

Die Beisetzung ist am Samstag um 15.30 Uhr von der Parteigeschäftsstelle Wilhelm-Wolf-Straße 2 aus.

Im Dienst einer edlen Aufgabe

WG. **Gevelsberg,** 10. Dezember. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Gevelsberg hatte im Jahre 1942 eine Einnahme von 2000 RM, das sind rund 400 Reichsmark mehr als im Jahre vorher. Für vorbildliche Arbeit erhielt die Ortsgemeinschaft eine besondere Anerkennung.

Der Zug des Todes

WG. **Hülsenbusch,** 9. Dezember. Bei großer Anteilnahme wurde gestern der im Alter von 70 Jahren verstorbene Bauer Wilhelm Schürmann aus Obergelpe zur letzten Ruhe bestattet. Der nun Heimgegangene hat sich in jahrzehntelanger Arbeit um die Förderung der Belange der Landwirtschaft in vielseitiger Weise verdient gemacht. Seinem Wirken ist es nicht zuletzt zuzuschreiben, daß die Rindviehzucht in der Gemeinde Gimborn schon seit Jahren eine führende Stellung im Oberbergischen Kreis einnimmt.

WG. **Waldbröl,** 9. Dezember. In Burscheid starb im 91. Lebensjahr der aus Waldbröl stammende Sanitätsrat Dr. Hermann Ispert nach kurzer, schwerer Krankheit.

Von einem betrunkenen Kraftfahrer totgefahren

Köln, 10. Dezember. Mittags wurde ein 42jähriger Radfahrer von einem übermäßig schnell fahrenden Lastkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. Wie die polizeilichen Feststellungen ergaben, stand der Fahrer, der nach dem Unfall in unvermindert raschem Tempo davonfuhr, unter Alkoholeinwirkung. Er wurde inzwischen festgenommen und dem Gericht zugeführt.

Burscheids Ratsherren tagten

Die Stadt fördert die Musikerziehung der Jugend

WG. **Burscheid,** 10. Dezember. Bürgermeister Dr. Hallauer gedachte in der Ratsherrensitzung vorerst der seit der vorigen Zusammenkunft gefallenen Soldaten der Stadtgemeinde Burscheid. Ein besonderes Wort ehrenden Gedenkens widmete er dabei dem toten Stadtbaumeister Heinrich Beringhoff. Sodann berichtete Berufsschuldirektor Deuster als Leiter der von Partei und Stadt ins Leben gerufenen Burscheider Kunstgemeinde über deren Organisation und Aufgaben. Aus seinen Darlegungen war zu entnehmen, daß die Gründung allgemeinen Anklang gefunden hat. Die Veranstaltungsfolge des Winterhalbjahres 1942-43 vermittelt hochwertige Kunst. Auch mit dem finanziellen Ergebnis darf die junge Kunstgemeinde recht zufrieden sein.

Zu der Vorlage der Verwaltung: Anschluß an den Jugend-Musikschul-Zweckverband brachten die Beigeordneten und Ratsherren übereinstimmend zum Ausdruck, daß die Entscheidung vorläufig zurückgestellt werden müsse. Es solle zunächst im bisherigen Rahmen weitergearbeitet werden, wobei auch dem Städt. Musikdirektor die Aufgabe zufalle, die Frage der weiteren Lehrkräfte zu klären. Davon, daß die Stadt schon über eigene Blas- und Streichinstrumente im Werte von über 5500 RM. verfügt, nahmen die Ratsherren mit großer Befriedigung Kenntnis. Auch die bisherigen Unterrichtserfolge des Städt. Musikdirektors Hans Elling fanden dankbare Anerkennung.

Zur Verordnung über die Abgeltung der Hauszinssteuer gab Bürgermeister Dr. Hallauer bekannt, daß für die Stadt Burscheid ein Betrag von 16 600 RM. zu zahlen sei. Zur Ortssatzung über die Grundstücksentwässerung in der Stadtgemeinde Burscheid vom 14. Januar 1938 wurde ein Nachtrag beschlossen. Bei der Besprechung von Personalangelegenheiten stimmten die Ratsherren der Mitteilung des Bürgermeisters zu, daß er an acht Angehörige der Gefolgschaft oder deren Frauen eine numerierte Dauerkarte für die Veranstaltungen der Kunstgemeinde vergeben habe. Anregungen aus dem Kreise der Beigeordneten und Ratsherren beschlossen die Sitzung, die Bürgermeister Dr. Hallauer mit dem Treuegruß an den Führer und unsere tapferen Soldaten beendete.

WG. **Burscheid,** 10. Dezember. Der im Krankenhaus „Budde-Stiftung" seinen Lebensabend verbringende frühere Branntweinbrenner Wilhelm Fleischhacker vollendet heute das 80. Lebensjahr. — Mit dem Reichssportabzeichen in Bronze wurden ausgezeichnet: Anne Maibücher, Trude Beyer und Hilde Kottbaus in Burscheid-Sträßchen.

40 Jahre Jugenderzieher

WG. **Hückeswagen,** 9. Dezember. In diesen Tagen war der Lehrer Adolf Saure in Straßweg 40 Jahre im Dienst. In Anerkennung seiner großen Verdienste als Jugenderzieher überreichte ihm Kreisschulrat Abel eine besondere Auszeichnung. Der Jubilar war 7 Jahre in der Nachbargemeinde Dhünn tätig; er wirkt nun schon 33 Jahre an der Landschule in Straßweg. Bei der diesjährigen Kräutersammlung stand seine Schule im Gau Düsseldorf an erster Stelle, sammelte doch jedes Kind über 13 Kilogramm.

Volksschädlinge unter dem Beil des Henkers

Ein Einbrecher und ein asozialer Herumtreiber wurden zum Tode verurteilt

Hagen, 10. Dezember. Das Sondergericht verurteilte den 26jährigen Ernst Stenger aus Hagen zum Tode. Der Angeklagte entpuppte sich als Volksschädling übelster Sorte. Nachdem er einer Krankheit wegen im Frühjahr 1940 aus dem Wehrdienst entlassen worden war, wurde er bei der Reichsbahn als Arbeiter zugewiesen. Dort hielt er es jedoch nicht lange aus. Er bummelte umher und ließ seine Frau und sein kleines Kind darben. Den Nachforschungen der Polizei, der er wegen Arbeitsverweigerung gemeldet worden war, entzog er sich. Er lebte zuletzt nur noch von Betrügereien und Diebstählen. Seine Spezialität waren Kofferdiebstähle. Im Hauptbahnhof Hagen stahl er zweimal durchreisenden Soldaten das Gepäck. Dieser Straftaten wegen mußte er für ein Jahr und acht Monaten ins Gefängnis wandern. Als er Anfang September dieses Jahres wieder entlassen wurde, nahm er sein altes Bummelleben wieder auf. Er wurde festgenommen, weil er einem Urlauber das Führerpaket gestohlen hatte. Für dieses schändliche Verbrechen an einem Frontsoldaten, so betonte der Vorsitzer des Sondergerichts, könne es nach gesundem Rechtsempfinden nur die Todesstrafe geben, zumal der Angeklagte sich durch seine früheren Taten und sein asoziales Bummelleben als Volksschädling und gefährlicher Gewohnheitsverbrecher gezeigt habe, der aus der um ihr Dasein ringenden Volksgemeinschaft ausgemerzt werden müsse.

Dortmund, 10. Dezember. Vor dem Sondergericht Dortmund stand der 22jährige Artur Paustian aus Hamburg, der sein bisheriges Leben überwiegend in Fürsorgeerziehung und Bewahrungsanstalten zugebracht hatte. Er war einmal wegen Diebstahls vorbestraft. Jetzt hatte er einen Einbruch in einen Luftschutzkeller verübt und Sachen, die dort zur Sicherheit gegen Luftangriffe untergebracht waren, u. a. Wäsche und Kleidungsstücke, gestohlen und an Ausländer verkauft. Daneben hatte er noch zu nächtlicher Stunde von einem Postkraftwagen einen Postsack mit Päckchen entwendet. Für sein gemeinschaftsschädigendes Verhalten verurteilte ihn das Sondergericht zum Tode. Es hieß in der Begründung, dieses Urteil sei eine Warnung für die, die glauben, die innere Front durch Kellereinbrüche beunruhigen zu können.

Wie entsteht der Weihnachts-Schnaps?

Wir besuchen eine bergische Brennerei

In den bergischen Brennereien herrscht in diesen vorweihnachtlichen Wochen Hochbetrieb. Denn überall wird eifrig gearbeitet, um den Trinkbranntwein, der für Weihnachten als ein Geschenk des Reichsmarschalls an die Bevölkerung ausgegeben wird, versandfertig zu machen. Ein Besuch in einer der größten heimatlichen Brennereien bietet einen interessanten Einblick in die Herstellung des Schnapses und der anderen Brennerei-Erzeugnisse, die ebenso gern getrunken werden.

Emsig ist die Gefolgschaft beschäftigt. Jeden Tag gehen hier zur Zeit etwa 3000 Flaschen Weinbrand hinaus. Während dieser Versandarbeit läuft der Herstellungsprozeß fast automatisch weiter. Der Weinbrand, den man in dieser Brennerei zur Zeit erzeugt, wird aus französischem Wein gewonnen, der in Kesselwagen anrollt, unter zollamtlicher Aufsicht in Halbstücke umgefüllt und dann als zollbegünstigte Ware unter zollamtlichem Verschluß eingelagert wird. Von den Lagerfässern wird der Wein durch eine Rohrleitung in die ebenfalls unter Zollverschluß stehende Brennblase geleitet, einen Kupferbehälter, der mit einem Eisenmantel versehen ist. In die Zwischenräume wird Dampf eingelassen, der den Wein zum Kochen bringt. Wie bekannt, wird Alkohol bei 80 Grad Wärme in Dampf verwandelt. Dieser Dampf geht durch ein Uebersteigrohr in einen Kühler, der mit Wasser gefüllt ist. In ihm befindet sich eine Kühlschlange, in der der Dampf niederschlägt und am Fuße als Flüssigkeit in eine Kupferrohrvorlage hineinläuft. Sobald das Destillat wasserhell erscheint, ist das Rohprodukt rein. Es läuft dann durch eine sinnreich gestaltete Uhr, die eine genaue Kontrolle der erzeugten Alkoholmenge ermöglicht, in einen Behälter, aus dem es dann in Fässer geleitet und zollamtlich abgefertigt wird. Erst dann darf der Weinbrand im eigenen Branntweinlager eingelagert werden, um nun auszureifen. Nachdem die Ware eine gewisse Reife erreicht hat, wird sie zu Weinbrand verarbeitet. Das Lagerdestillat, das eine Alkoholstärke von 60—65 Grad hat, wird durch den Zusatz von destilliertem Wasser auf einen Alkoholgehalt von 38 Grad heruntergedrückt und mit verschiedenen Zusätzen versehen, die im Weingesetz vorgesehen sind. Der Weinbrand kommt dann zur letzten Ausreifung auf das Lager und wird nach einer Filterung auf Flaschen oder in Fässer abgefüllt und zum Versand gebracht.

Außer Weinbrand stellt unsere Brennerei auch Edelbranntweine aus Obst her, so Kirschwasser, Zwetschenschnaps, Mirabellen- und Himbeergeist. Die verschiedenen Obstsorten werden nach der Reife in Fässer gefüllt, um dort eine Garung durchzumachen, bis der Zucker des Obstes in Alkohol verwandelt ist. Diese Maische kommt in den Brennkessel, und es wiederholt sich der gleiche Vorgang wie beim Brennen des Weinbrandes. Ferner werden Liköre erzeugt, soweit hierfür Materialien zur Verfügung stehen. Früher wurde auch in einem besonderen Kupfergefäß mit elektrischem Rührwerk Eierkognak hergestellt; im Kriege ist diese Maschine aber zum Stillstand verurteilt. Wir erfuhren, daß 18 Eidotter (!) notwendig sind, um ein Liter Eierkognak herzustellen. Auch die Herstellung von Kräuterlikören liegt zur Zeit still.

Eins dürfen wir den Freunden des Trinkbranntweins verraten: Es sind überraschend gute Qualitäten von Weinbrand, Kirschwasser, Zwetschenwasser, Mirabellen- und Himbeergeist, die zu Weihnachten ausgegeben werden. Allgemein wird man daher wohl mit dem Weihnachtsgeschenk des Reichsmarschalls zufrieden sein.

Niederländisch-westfälische Kulturtage

Eine große kulturelle Veranstaltung im Gau Westfalen-Süd

Hagen, 10. Dezember.

Im Rahmen des engen nachbarlichen Kulturaustausches zwischen den Niederlanden und dem westfälisch-niederrheinischen Kunstraum wurde die Gauausstellung „Kunst der Ruhrmark" soeben durch den Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart in Anwesenheit des stellv. Gauleiters Vetter von Westfalen-Süd in der niederländischen Hauptstadt eröffnet, und zwar in dem weltbekannten Mauritshuis-Museum, das einst ein Siegener Fürst, Johann Moritz von Nassau, erbaute. Nach diesen Eröffnungsveranstaltungen werden die „Niederländisch-Westfälischen Kulturtage des Gaues Westfalen-Süd zu Hagen 1942" am 12. und 13. Dezember den diesjährigen Gegenbesuch der niederländischen Kunst bringen. Im Mittelpunkt steht am Sonntag um 11.15 Uhr die Eröffnung der repräsentativen niederländischen Ausstellung „Niederländische Kunst 1942" durch den Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, und den Gauleiter von Westfalen-Süd, Paul Giesler, im Karl-Ernst-Osthaus-Museum der Stadt Hagen. Zu dieser Eröffnungsfeier, in der Cor de Groot, einer der führenden niederländischen Pianisten, spielt, wird von niederländischer Seite der Chef des Niederländischen Departements für Volksaufklärung und Künste und Präsident der Niederländischen Kulturkammer, Professor Dr. Goedewaagen (Den Haag) sprechen. Der Präsident der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft, Dr. Karl Ritter von Halt (Berlin) wird die Gründung der Gauarbeitsgemeinschaft der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft für den Gau Westfalen-Süd als der ersten im Reich vollziehen. Die „Niederländisch-Westfälischen Kulturtage 1942" werden durch den stellv. Gauleiter Westfalen-Süd und Oberbürgermeister der Stadt Hagen Vetter am Samstag um 17 Uhr im kleinen Festsaal der Stadthalle zu Hagen in einer Vortragsveranstaltung eröffnet, in der der durch seine Forschungen zur niederländischen Kunstgeschichte bekannte Universitätsprofessor Dr. Hermann Beenken-Leipzig über das Kunstschaffen der beiden niederländischen Meister „Hubert und Jan van Eyck" sprechen wird. Der Sonntagnachmittag bringt an der gleichen Stelle um 16.30 Uhr als Abschluß eine Kammermusikveranstaltung von bekannten niederländischen Künstlern, dem Zepparoni-Quartett und der Pianistin Ruchy van Mill.

Die Heimat bewährt sich

Glänzende Ergebnisse des Opfersonntags überall

WG. **Gevelsberg,** 10. Dezember. Als bisher höchstes Sammelergebnis eines Opfersonntags konnte in Gevelsberg das vom vergangenen vierten Opfersonntag des Kriegs-WHW. 1942-43 gemeldet werden. Insgesamt kamen 27 024,75 RM. zusammen. Ein schönes Zeichen der Verbundenheit von Front und Heimat. — Das Vogelsanger WHW.-Konzert, das im vollbesetzten Heuleverbschen Saale stattfand, brachte als Ergebnis die bisher bei diesen Veranstaltungen erzielte höchste Summe von 4226,50 RM. Das Konzert war wieder ein voller Erfolg.

WG. **Leverkusen,** 10. Dezember. Die vier Ortsgruppen der Stadt Leverkusen spendeten am Dezember-Opfersonntag 33 877 RM. Davon kamen ein: in Leverkusen-Wiesdorf 11 543 RM., in Lev.-Schlebusch 9255 RM., in Lev.-Manfort 6578 RM. und in Lev.-Küppersteg 6201 RM.

Neuer Stadtbaurat

WG. **Hagen,** 10. Dezember. Am Donnerstagnachmittag führt in einer Ratsherrensitzung Oberbürgermeister Vetter den Stadtbaurat Dr. Hübler ein.

Dr. Baldaufs Nachfolger

WG. **Gummersbach,** 10. Dezember. An Stelle des vor einigen Monaten an die Regierung in Gumbinnen versetzten Regierungsrats Dr. Baldauf ist Regierungs-Assessor Keinath an das Landratsamt in Gummersbach berufen worden.

WG. **Gummersbach,** 10. Dezember. Wie die Deutsche Arbeitsfront des Oberbergischen Kreises mitteilt, fallen die Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle in Gummersbach und Waldbröl für den Rest des Monats Dezember 1942 aus. Die erste Sprechstunde im neuen Jahr ist am Montag, 4. Januar 1943.

Ein eigenartiger Unglücksfall

Dormagen, 9. Dezember. Als auf dem Gelände eines Dormagener Werkes ein Lastzug durch ein Tor fuhr, kamen ihm, da gerade Schichtwechsel war, Arbeiter entgegen. Einer, Wilhelm Fitke, fiel plötzlich um und geriet unter den schwerbeladenen Anhänger, so daß er auf der Stelle tot war. Es wird angenommen, daß der Arbeiter durch Unwohlsein zu Fall kam.

Unsere Glückwunschkarte

WG. **Lüttringhausen,** 10. Dezember. Auf den langen Lebensweg von 88 Jahren blickt morgen Herr Gustav Somborn, Ritterstraße 6, zurück.

WG. **Lennep,** 10. Dezember. Frau Witwe Charlotte Torkens, Zeppelinstraße 14, vollendet morgen das 84. Lebensjahr.

WG. **Wermelskirchen,** 10. Dezember. Morgen begeht Frau Witwe Hermann Heyder, Unterstraße 63, den 82. Geburtstag. — In diesen Tagen beging der Vorarbeiter Max Sachser, Karl-Peters-Straße 5, das silberne Arbeitsjubiläum bei der Firma Emil Siebel in Tente.

WG. **Hilgen,** 10. Dezember. Ernst Kraus erhielt das Reichssportabzeigen in Silber, Trude Goddertz und Friedel Heider das Reichssportabzeichen in Bronze.

DER SPORT

Westfalen-Bereich

Schalke 04 in Bielefeld

Meister Schalke weilt in Bielefeld bei den Arminen und wird zu einem Sieg kommen. Westfalia Herne hat Borussia Dortmund zu Gast und hofft, durch einen Sieg sich weiter nach vorn zu bringen. Einen harten Kampf gibt es in Gelsenkirchen zwischen der Alemannia und VfL. Altenbögge. Ein Sieg der Gäste würde keine Ueberraschung sein. VfL. Bochum hatte vergangenen Sonntag einen schlechten Start in Marten und gegen Röhlinghausen könnte es zwei weitere Minuspunkte geben. Gespannt ist man auf das Abschneiden von Arminia Marten gegen Tus. Horst Emscher. Werden die Martener auch diesmal mit einem Sieg aufwarten?

Arminia Bielefeld — Schalke 04; Westfalia Herne gegen Borussia Dortmund; Alemannia Gelsenkirchen gegen VfL. Altenbögge; VfL. Bochum — SpVg. Röhlinghausen; Arminia Marten — Tus. Horst Emscher.

Nur einmal um Punkte

In der Staffel Bochum der ersten Klasse findet nur das Spiel zwischen Preußen Bochum und SC. Altenbochum statt, wobei der Sieger nicht vorauszusagen ist.

Umwälzung in der Tabelle

In der Staffel Sauerland sind wieder interessante Paarungen. Vor allem die Begegnung in Neheim zwischen Tus. Neheim und Schwelm 06. Der DSC. Hagen müßte auf eigenem Platz mit Hüsten fertig werden, wogegen in den anderen Treffen die Sieger schwer vorauszusagen sind.

DSC. Hagen — Hüsten 09; Tus. Neheim gegen Schwelm 06; Menden 09 — Hagen 72; Herdecke 63 gegen SG. Grüne; Tus. Milspe — Lüdenscheid 08.

Handball

Tabellenführer nichts zu befürchten.

In der Staffel Süd der Bereichsklasse hat der Tabellenführer SOG. Recklinghausen in Hagen-Eilpe nichts zu befürchten. In den beiden anderen Spielen sollten die Platzvereine die Sieger sein.

Tus. Holsterhausen — Reichsbahn Witten; Reichsbahn Recklinghausen — BSG. Henrichshütte; Tus. Hagen-Eilpe — SOG. Recklinghausen.

Soldaten spielten in Rom

In Rom kam es am Dienstag zu einem Fußballspiel deutscher Soldaten mit der römischen Elf „Alba". Unsere Landser hatten eine schwache erste Halbzeit, in der die Römer eine 3:1-Führung herausholten. Nach der Pause klappte es im deutschen Sturm, in dem sich Fedreisack von Preußen Münster auszeichnete, besser. Aber trotz zweier Treffer von Trippel und Keil vermochten die Gastgeber doch mit 4:3 (3:1) zu siegen.

Verfehrten Sportabzeichen an Seyß-Inquart

Aus der Hand des Reichssportführers erhielt Reichsminister Dr. Seyß-Inquart dieser Tage das Verfehrten-Sportabzeichen. Damit wurde ein Mann ausgezeichnet, der von jeher eine bedeutende Rolle im Sport spielte und der sich besonders als Bergsteiger einen Namen machte. Dr. Seyß-Inquart ist Präsident des Deutschen Alpen-Vereins. Er erledigte die Uebungen zum Erwerb des Sportabzeichens wie folgt: 300 Meter Schwimmen in 10:12 Minuten; 1000 Meter Gehen in 7:28 Minuten; Steinstoßen beidarmig 7,75 Meter; 10-Klm.-Marsch in 1:39:58 Std. und Kopfsprung vom 3-Meter-Brett.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Stark erhöhte dänische Getreide- und Kartoffelernte. Das Ergebnis der diesjährigen Ernte Dänemarks an Getreide, Wurzelfrüchten und Heu ist nach einer vorläufigen Berechnung des dänischen Statistischen Amtes mit etwa 69.7 Millionen Ertragseinheiten ermittelt worden gegen 64.2 Millionen Ertragseinheiten im Jahre 1941. Eine Ertragseinheit entspricht dem Futterwert von 100 kg Gerste. Im Verhältnis zu 1941 ist eine bedeutende Zunahme der Getreide- und auch der Kartoffelernte zu verzeichnen, während fast alle anderen Früchte, insbesondere Runkelrüben und Zuckerrüben, eine geringere Ausbeute als im Vorjahre ergaben. Von der Getreideernte mit 35.2 (25.5) Millionen Ertragseinheiten zeigen alle Arten mit Ausnahme von Weizen einen besseren Ertrag. Die Kartoffelernte beläuft sich auf 17 (13.2) Mill. dz, die Futterrübenernte auf 206.9 (220.7) Mill. dz und die Heuernte auf 8.4 (9) Mill. dz.

Rheinische Kaufhalle AG., Köln. Die HV. dieser der Westdeutsche Kaufhof AG. nahestehenden Gesellschaft beschloß, für 1941-42 aus dem wie i. V. mit 660 000 RM. ausgewiesenen Reingewinn wieder eine Dividende von 6 Prozent auf 1. Mill. RM. zu verteilen. Eine Voraussage für das laufende Geschäftsjahr lasse sich nicht machen.

Der „Westwall" an der Küste

Vom Maschinengewehr bis zum Riesengeschütz: es ist alles da

Von unserem nach Frankreich entsandten Schriftleiter

WG. Am Kanal, im Dezember 1942.

Natürlich, da haben wir die Bescherung: nun fährt man tagelang an der Kanalküste herum, staunt bald in diesen Bunker, bald in jene Batterie hinein, steht jeden Morgen mit der Hoffnung auf, daß die verdammte Waschküche mal auf Stunden verschwindet, weil man doch wenigstens zu Hause erzählen will: „. . . und ganz weit hinten, wißt ihr, aber doch noch erkennbar, da war also die englische Küste", und jetzt sieht man bestenfalls 200 bis 300 Meter weit, und die Männer sagen, das wäre noch sehr günstig für diese Jahreszeit. Dem zugereisten Zivilisten kommt die Erinnerung daran, als er noch zu Anfang des ersten Weltkrieges im Ostpreußischen Wache schob und sich im faustdicken Nebel die Augen nach den herumstreifenden Kosaken müde sah.

Und hier, wo der Engländer gelegentlich einen Landungsversuch mit ein paar Schlauchbooten riskiert, um die Stärke des Küstenschutzes zu erkunden, die er doch längst aus unangenehmen Erfahrungen kennen müßte, hier stellt schon der Tag, der ewig gleich graue Dunst- oder gar Nebeltag schärfste Anforderungen an Aufmerksamkeit und Pflichtbewußtsein der Truppe — wieviel mehr noch die Nacht, wenn man buchstäblich nicht die Hand vor Augen sieht! Vorgestern nacht, als wir nicht weit von Ostende aus der warmen Unterkunft auf die Düne hinaufgestolpert waren, weil von weit her aus der westlichen Ferne das tiefe Brummen schwerer Abschüsse zu hören war, da wäre man unfehlbar einem Batteriechef auf den Kopf gefallen, der plötzlich zwei Meter tiefer im Laufgraben stand, wäre man nicht im letzten Augenblick von der mächtigen Waterkant-Pranke des begleitenden Rondenoffiziers wie ein Bündel in der Schwebe gehalten worden.

Vorsicht — da ist schon wieder ein Laufgraben. Man soll nicht döfen und an andere Sachen denken, wenn man in einem derart ausgekochten System von Stützpunkten, Widerstandsnestern, MG.-Ständen und Batterien herumklettert. Da ist die schwere Holztür zu einem Leitstand, der unten vom tiefgelegenen Strande her mit dem bloßen Auge kaum noch zu erkennen ist; wir sahen es vorhin, als wir heraufkamen. Das ist uns nun schon seit ein paar Tagen wieder vertraut wie einst vor 25 Jahren, die ausgebreiteten Meßtischblätter und alles, was dazu gehört. Der Batterieoffizier, überlebensgroßes pommersches Schwergewicht, führt uns nach vorne in den Beobachtungsstand, wo die langen, schmalen Rechtecke der Luken die Sicht nach allen Seiten freigeben. Was man da sieht, ist ebenso erfreulich wie erstaunlich.

Kein Gedanke daran, daß sich die Wehrmacht hier an der Küste mit den unübersehbar sich hinziehenden Kampfanlagen begnügt, an denen sich der Engländer damals bei Dieppe den Schädel eingerannt hat. Wäre nicht alles unter einer meisterhaften Tarnung verschwunden, dann sähe man die Igelstellungen der Küste parallel laufen. Und trotzdem ist hier überall wimmelndes Arbeitsleben. Nach den neuesten Kampferfahrungen wird weitergebaut, immer wieder verstärkt, vermehrt, ein spitzfindiges Fallensystem, ein Küstenwestwall, der im Bedarfsfall ein satanisches, stahlspeiendes Ungeheuer ist. Alle Kampfstände und Widerstandsnester sind so angelegt, daß sie sich gegenseitig Feuerschutz geben. Immer mehr kommen hinzu, aus dem höllischen Netz ist längst ein enges Geflecht geworden, das wie ein Nessushemd jeden verbrennt, der sich mit unfreundlichen Absichten heran- oder gar hineinwagt.

Man kann hier, angefangen von den Hafenbatterien der östlich gelegenen Stadt bis zu unserem Abschnitt, anderthalb Jahrhunderte Fortifikationsgeschichte studieren. Es ist alles da, von Kasematten, die noch der Korse bauen ließ, mit 4½ Meter dicken felshart gewordenen Mauern, über die Küstenverteidigung des ersten Weltkrieges bis zu den neuesten kreisförmigen Geschützständen, die die Durchführung der grundsätzlichen Forderung ermöglichen, daß das Geschütz „rund herum" schießen kann. Dazwischen immer wieder unzählige MG.-Nester, Flaks und Pals, so schön heimtückisch in das Gelände eingeschmiegt, wie man es sich nur wünschen kann. Wer hier als Ablösung herkommt, muß erst einmal ein kleines Labyrinth auswendig lernen und die höheren Abschnittskommandeure müssen ein Ortsgedächtnis haben wie eine Kneifzange.

Wir stehen hier am innersten der drei Abwehrringe an der Küste. Den äußersten bilden die Geschwader der Luftwaffe, deren Aufklärung und Kampfkräfte bis weit ins gegnerische Gebiet reichen. An und vor der Küste ist das Feld der Sicherungsstreitkräfte der Kriegsmarine, der zweite Abwehrring. Der dritte ist dann die Küste selbst mit ihren bis tief ins Hinterland gestaffelten Kampftruppen und ihren Reserven, die in jedem Augenblick schnellstens an jeden beliebigen Punkt geworfen werden können. Da haben wir einen winzigen Ausschnitt aus der riesigen Front, die von Spitzbergen bis hinunter zur Biskaya reicht.

Je weiter man von der vordersten Küste zurückwandert, desto häßlicher werden die Dinge, die da herumstehen und auf ihre Stunde warten, desto größer die Bunker, desto gröber die Kaliber. Auf einer der ausgezeichneten Straßen, die vielfach von Deutschen gebaut sind, teils von den Kriegsgefangenen des ersten Weltkrieges, teils auf Reparationskosten, und die nun wesentlich anderen Zwecken dienen, als es sich ihre hochmütigen Auftraggeber einst gedacht haben, fahren wir ein paar Kilometer weiter, werden vom Dröhnen der Betonmischmaschinen empfangen und starren ein wenig ungläubig in die Höhe, wo aus einem wahren Monstrum von Bunker ein Untier von Geschütz herausragt. Daß es schwere und schwerste Fernfeuerbatterien gibt, ist ja aus Wehrmachtberichten und PK.-Schilderungen bekannt genug. Aber jetzt, da wir unmittelbar davorstehen, verschlägt es uns doch zunächst einmal die Rede. Neben einem leichten MG. ist man ein Gulliver, neben diesem Giganten ein Däumling.

Aber das richtige Staunen fängt erst drinnen an, in dem Bau, der die Dimensionen eines Bunkers gesprengt hat und eher ein Turm mit meterdicken Betonwänden und ebensolcher Deckung ist. Ein Geschütz soll das sein? Das ist eine Industrieanlage oder das Elektrizitätswerk einer kleinen Stadt. Dann öffnet sich eine Panzertür, und man steht inmitten eines Hexensabbats von Lärm. Die Geschützbedienung, eine stattliche Anzahl von Däumlingen, ist beim Exerzieren. Der Geschützführer, ein Offizier, brüllt mit aller Lungenkraft seine Befehle; er muß brüllen, sonst könnte er sich gegen den Krach nicht durchsetzen. Die nägelbeschlagenen Stiefel der Männer donnern beim Hin- und Herlaufen auf die gerillten Eisenplatten, der Munitionsaufzug rasselt, der Zubringerwagen dröhnt über die Schienen an den gewaltigen Laderaum des Riesengeschützes heran, die eisernen Stoßstangen schmettern in die Halter, ein Druck auf einen Hebel, irgendwo in den Maschinenräumen brummt ein Motor, mit spielerischer Leichtigkeit schwenkt das mächtige Rohr in die befohlene Richtung und Höhenlage. Das Ungeheuer ist schußfertig. Was die Bedienung uns hier vorexerziert, ist ausgesprochene Schwerarbeit. Als wir im Sommer 1918 30,5-Zentimeter-Eisenbahngeschütze auf Amiens einschossen, sahen wir einigermaßen von oben herab auf die schweren Mörserbatterien in der Umgegend. Aber gegen dies hier waren sie bescheidene Anfänger.

Einer, der es ganz genau wissen will, fragt den Batterieoffizier: „Wie weit schießen Sie wohl damit? Doch wohl an die 30 Kilometer?" Der hat ein ganz leichtes Lächeln um die Mundwinkel: „30 Kilometer? Hm, na ja, wird wohl so um die Gegend herum sein", und seine Männer grinsen wohlwollend und nachsichtig dazu. Und dann geht der Krach wieder von vorne los, in einer unheimlichen Geschwindigkeit wirbeln sie da im Turm herum. Den Männern läuft der Schweiß über die Gesichter, obwohl die automatische Frischluftzufuhr so tadellos funktioniert wie alles, was man hier sieht. —

Wenn der Engländer wieder einmal das Bedürfnis haben sollte, unsere Küstenabwehr aus der Nähe anzusehen, dann wird er ja wohl schon aus seinen bisherigen Erfahrungen wissen, was ihm bevorsteht. „Zutritt verboten!" Das steht mit unsichtbaren Riesenbuchstaben entlang der ganzen Atlantikküste.

Peter A. Riebe.

Neuordnung im Verbandswesen der Wohnungswirtschaft

Berlin, 9. Dezember. Durch den dritten Erlaß des Führers über den deutschen Wohnungsbau vom 23. Oktober 1942 sind u. a. alle Aufgaben der Zuständigkeiten auf dem Gebiet der Wohnungswirtschaft und des Kleingartenwesens auf den Reichswohnungskommissar Dr. Ley übergegangen. Hierzu gehört auch die Aufsicht über die privaten Organisationen der Hausbesitzer und Mieter, Kleinsiedler und Kleingärtner.

Auf Grund der ihm übertragenen Ermächtigungen führt Reichswohnungskommissar Dr. Ley eine Reorganisation dieser Verbände im Sinne einer Stärkung des Selbstverwaltungsgedankens durch. Zu diesem Zweck war es notwendig, das Verbandswesen unter eine einheitliche Leitung zu stellen. Zum Leiter des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer e. V., des Bundes deutscher Mietervereine e. V. und des deutschen Siedlerbundes e. V. hat Reichswohnungskommissar Dr. Ley den Leiter des Reichsheimstättenamtes der DAF., Dr. Steinhauser, berufen.

Wiederum ein empfindlicher Schlag

Die Erfolge unserer Unterseeboote treffen den feindlichen Nachschub

Berlin, 9. Dezember. Zu den neuen Erfolgen der deutschen Unterseeboote teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit:

Der Kampf um den Nachschub wird immer mehr zu einer Lebensfrage für den Feind. Durch die Ausdehnung der Fronten auch auf Französisch-Nordwestafrika, 3200 Seemeilen oder fast 6000 Kilometer von New York entfernt wurde er gezwungen, an anderen Stellen dringend benötigten Schiffsraum jetzt hier einzusetzen, nicht nur, um die in Französisch-Nordwestafrika benötigten Truppen überhaupt herüberzubringen, sondern auch, um den laufenden Nachschub sicherzustellen, für den allmonatlich mehrere hunderttausend BRT. Schiffsraum benötigt werden. Allein bei den Landungen in Französisch-Nordwestafrika verlor der Feind nach seinen eigenen Eingeständnis fünf große Truppentransporter mit 53 000 BRT. Jetzt fiel, wie in der Sondermeldung vom 9. Dezember bekanntgegeben, wieder ein großer britischer Fahrgastdampfer den deutschen Unterseebooten zum Opfer, der 18 713 BRT. große Ozeandampfer „Ceramic". Dieser große, 200 Meter lange Dampfer war als Truppentransporter eingesetzt. Westlich der Azoren, auf dem Wege nach Gibraltar, ereilte ihn das Schicksal. Trotz starker Abwehr des Feindes gelang es dem deutschen U-Boot, auf den großen Truppentransporter zum Schuß zu kommen und ihn zu versenken. Die „Ceramic" muß bei ihrer Größe und bei voller Ausnutzung der Unterbringungsmöglichkeiten mindestens 3000 Mann Truppen nebst normaler Ausrüstung an Bord gehabt haben. Da das große Schiff sehr schnell sank, ist damit zu rechnen, daß ein großer Teil der Truppen mit dem Transporter untergegangen ist.

Drei andere Schiffe, die aus demselben Geleitzug wie die „Ceramic" herausgeschossen wurden, hatten wertvolles Kriegsmaterial für die Front in Algerien geladen. Unter diesen Schiffen befanden sich der 3157 BRT. große Frachter „Wallsend", der mit einer Ladung Flugzeuge und Flugzeugteilen nach Freetown in der britischen Kolonie „Sierra Leon" unterwegs war, und der Dampfer „Stanley", 3126 BRT., der u. a. eine Dynamitladung an Bord hatte. Dieses Schiff sank nach einem Torpedotreffer unter starken Explosionen innerhalb weniger Minuten.

Der Dampfer „Beshot", 4977 BRT., der eine Ladefähigkeit von 7725 BRT. hatte, wurde auf der Fahrt von Lobito in Portugiesisch-Angola nach Trinidad versenkt. Das Schiff hatte eine Ladung von Zinn, Kupferkies und Palmöl an Bord. Unter den im Nordatlantik versenkten feindlichen Schiffen befand sich ein 8000 BRT. großer Tanker.

Diese neuen Verluste sind für den Feind wiederum ein empfindlicher Schlag, zeigen sie doch, daß die deutschen Unterseeboote trotz stärkster Sicherung die feindlichen Geleitzüge angreifen und die wertvollsten Schiffe aus ihnen herausschießen. So führt der Kampf unserer Unterseeboote im Atlantik zu einer immer stärker fühlbaren Entlastung der Front in Nordafrika. Das Stocken des nordamerikanisch-britischen Angriffs in Französisch-Nordafrika ist nicht zuletzt auf die Nachschubschwierigkeiten zurückzuführen, mit denen der Gegner zu kämpfen hat und die mit jedem Verlust eines Truppentransporters oder eines mit Kriegsmaterial beladenen Frachters größer werden.

„Selbstmordstrecken"

Madrid, 9. Dezember. Ein aus Nordamerika zurückgekehrter Diplomat eines europäischen Staates berichtet, daß unter den Matrosen aller amerikanischen Nationen die Bucht von New York als „Schiffsgalgen" berüchtigt ist und eine Reise nach New York ganz allgemein als „Himmelfahrtskommando" und die nach New York führenden Schiffsrouten als „Selbstmordstrecken" bezeichnet werden.

Attentat auf einen Zug in Algerien

Rom, 9. Dezember. Bei Blida an der Strecke Algier—Oran entgleiste am 7. Dezember, morgens, wie Stefani aus Tanger meldet, ein langer Truppentransportzug. Die Lokomotive war auf eine Mine gelaufen, die von Unbekannten gelegt worden war. Fast alle Wagen stürzten um. Die Strecke wurde schwer beschädigt. Das Unglück verursachte 62 Tote und mehr als 200 Verletzte.

Neue Namen für Japans Südgebiete

Tokio, 9. Dezember. Nach einer offiziellen Verlautbarung sind die von den Japanern besetzten Südgebiete wie folgt umbenannt worden: das frühere Britisch-Borneo (Nord-Borneo) in Kita, Holländisch-Borneo in Minami, Süd-Borneo und Malaia in Malai. Batavia heißt von jetzt an Dyakarta.

Der Großmufti in Berlin. Der Großmufti von Jerusalem ist dieser Tage, von Rom kommend, in Begleitung einiger Herren seiner näheren Umgebung in Berlin eingetroffen.

Der Kerzelmacher von Sankt Stephan

Roman von Alfons v. Czibulka

Copyright by J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart.

(44. Fortsetzung)

Rabenau meldete, daß der Feldzeugmeister doch selber um einen Offizier von der Reiterei des Generals von Hadik gebeten habe.

„Weiß ich, mon cher. Ich werde Ihm später auch die Rechnung für das Essen präsentieren. Rückt mir nämlich zu langsam heran, der Daun. Kann sein, daß ich ihm Beine machen muß. Und das muß dann Er besorgen, Rabenau. Aber einstweilen habe ich nichts für Ihn zu tun . . . Spielt Er Schach?"

Rabenau war über diesen Rösselsprung des Generalsgehirns erstaunt. Er lachte: „Sogar recht passable, Ihro Exzellenz!"

Marschall schlug ihm auf die Schulter: „Magnifique! — Ein Quartier hat Er doch wohl noch nicht? Wie? . . . Also dann wohn Er bei uns!" Der Leutnant dankte respektvoll. Der General blitzte ihn fröhlich an: „Zu danken ist da gar nichts. Er wird gleich sehen . . . Meine Frau spielt nämlich auch Schach, leidenschaftlich und übrigens vorzüglich. Aber ich selber spiel nur mäßig, und ihre Partner sind alle auf den Basteien und Wällen. Da langweilt sie sich abends und hält mir Vorträge, wie man Olmütz noch zweckmäßig defendieren könnte. Also tu Er mir den Gefallen und spiel Er Schach mit ihr!"

Drei Wochen lang spielte Rabenau nach dem Abendessen Schach mit der Marschallin. Zur Freude des Feldzeugmeisters, der dann meist behaglich in seinem schwarzledernen Lehnstuhl saß, die Karte studierte oder in einem Buch las. Manchmal freilich versuchte seine Frau es doch, ihm einen Rat wegen des Defendierens zu geben. Sie wollte ihren Namen „Marschallin" noch einmal von Rechts wegen führen. Aber dann winkte der Alte nur ab und sagte lachend: „Gib lieber aufs Spiel acht, meine Liebe! Sonst nimmt dir der Leutnant die Dame."

Rabenau war über diese Schachpartien nicht böse. Denn erstens spielte die Feldzeugmeisterin wirklich vorzüglich, fast so gut, wie sie lachte. Und was hätte er zweitens in dieser verdammten Festung auch sonst tun sollen? Auf die Straße konnte man nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr, ohne Hals und Beine zu brechen. Das Straßenpflaster war aufgerissen, damit die feindlichen Bomben sich verschlugen. Alle hundert Schritte rannte man gegen eine Barrikade, eine Sperrkette oder gegen spanische Reiter. Denn der Herr von Marschall wollte, auch wenn Daun nicht kam, den, wie er sagte, allmählich der Satan holen solle, Olmütz bis auf das letzte Kellerloch halten. In die Gasthäuser konnte man auch nicht, weil ein Teil bereits ihre Vorräte an die Besatzung und die Lazarette abgegeben hatte und die anderen zerschossen waren. Selbst in der Kavalierstube des „Römischen Kaisers", in der damals das Raudenberger Abenteuer begonnen hatte, klaffte ein Loch wie ein halbes Scheunentor in der dicken Mauer.

Erst hatte Rabenau noch alle Tage einen Brief an die Demoiselle Brand geschrieben; unter der Adresse des Regenschori von Sankt Stephan. Wie sie das im Piestingtal ausgemacht hatten. Aber dann kamen die Feldpostreiter nicht mehr durch. Auch die Wiener Straße war jetzt vom Feinde gesperrt. Die preußischen Laufgräben rückten immer näher an die Mauern heran. Vor den Trümmern der Bastion am Katharinentor waren sie gar nur mehr vier Schritt vom Glacis entfernt. Auf die Wälle und in die Werke ließ der Feldzeugmeister Herrn von Rabenau nicht mehr. Erstens verstehe ein Reiter ja doch nichts davon, und zweitens habe er keine Lust, sich durch den frühzeitigen Tod des Leutnants um die Zeche prellen zu lassen. Denn er wollte ihm ja, wie gesagt, die Rechnung für das überflüssige Essen präsentieren. Was hätte Rabenau anderes tun sollen, als Schach zu spielen?

Der Herr von Marschall war des Abends jetzt immer seltener in seiner Wohnung. Meist verbrachte er die Nächte oben auf dem Rathausturm. Als die Türmerstube dann gleichsam nur mehr auf einem Bein stand, weil eine Bombe den halben Turm unter ihr weggerissen hatte, war der Feldzeugmeister nachts meist draußen bei den hinter der Bresche am Theresientor in Bereitschaft stehenden Truppen.

Wieder waren die Marschallin und der Leutnant allein. Der Lieblingsplatz des Feldzeugmeisters, der schwarze Lehnstuhl im Erker, war leer. Draußen prasselte und rollte der Donner. Es war das erste Gewitter dieses Jahres. Alle Augenblicke flammten die Scheiben der schmalen Erkerfenster auf, gegen die der wolkenbruchartige Regen klatschte. Als das Unwetter sich verzog, mischte sich Geschützfeuer in das letzte Grollen des Donners. Erst waren es nur einzelne Schüsse, dann tobte die Hölle über den Dächern. Immer wieder glühten die Fenster. Von berstendem Einschlag oder von den feurigen Bahnen der Bomben, die wie fallende Sterne über den nachtschwarzen Himmel fuhren.

Unruhig horchte der Leutnant von Rabenau auf das höllische Orchester. Der Feind wollte Olmütz wohl sturmreif schießen. Ohne Unterlaß klirrten und zitterten jetzt die Scheiben. Ueber den Dächern jauchte und jaulte es wie von tausend Katzen. Brände schwelten wie Fackeln. Der polternde Einsturz von Mauern war zu hören. Doch die Marschallin ließ sich nicht stören. Immer wieder mahnte sie „Der Herr Leutnant ist am Zug." Es war fast Mitternacht, als sie ihren rechten Läufer aufs nächste Feld setzte: „Schach matt! Das kommt davon, wenn man, statt vernünftig zu spielen, auf das Gepumper hört." An Kaltblütigkeit war sie ihrem Feldzeugmeister ebenbürtig.

In seinem Zimmer horchte Rabenau noch lange auf das Donnern und Toben. Es schien ihm, als wäre das Feuer der eigenen Batterien schwächer geworden. Es war spät, ehe er einschlief. Er glaubte keine Stunde geschlafen zu haben, als ihn ein Klopfen weckte. Er erkannte die Stimme des Festungskommandanten: „Steh Er auf, Rabenau! Zieh Er sich an und komm Er in den Garten hinunter!" Rabenau trat ans Fenster. Brandgeruch war zu spüren. Ueber verkohlten Dächern und zerrissenen Mauern stand schon ein heller Schein.

Als der Leutnant den mit Balken, Ziegeln, Schutt und Mörtel besäten Garten betrat, kam ihm der General schon entgegen, zog ihn an einem Knopf seines Waffenrockes zu sich heran und sagte: „Rabenau, jetzt muß ich Ihm die Rechnung präsentieren. Ich fürchte, sie ist teuer. Aber Er muß zum Daun." Er beschrieb mit dem Arm einen Bogen über dem Garten: „So sieht es nämlich auch draußen in den Werken aus. Zwölftausend Bomben hat Olmütz diese Nacht auszuhalten gehabt. Auch am Reindltor klafft jetzt eine Bresche, breit wie eine Kompaniefront. Sag Er dem Daun, daß, wenn er nicht bald die Entsatzschlacht schlägt, Olmütz der Teufel holt. Acht Tage kann ich mich noch halten." Der General zwinkerte mit den kleinen, wässerigen Aeuglein „Unter uns gesagt, noch vierzehn. Aber sag Er ihm acht! Ich kenn doch den Daun."

Rabenau lachte.

„Also nehm Er sich drei Reiter! Präg Er einem jeden die Meldung ein! Einer wird schon durchkommen. Laß Er sich das kleine Tor an der Wasserfront öffnen. Fahr Er zum Tor hinaus wie der Teufel aus der Schachtel. Aber geb Er acht! Zwanzig Schritt vor dem Glacis ist ein feindlicher Graben. Dahinter Batterien. Dann kommt ein toter Flußarm und dahinter die March. Halt Er sich links. Den rechten Teil des Vorfeldes habe ich schon unter Wasser setzen lassen. Die Furt über die March ist rechts an der verbrannten Brücke. Hat Er die Furt hinter sich, dann ist Er wohl durch. Frühstücken darf Er schon noch . . . Also komm Er mir gesund wieder und reit Er mit Gott!" Er gab dem Leutnant die Hand: „Und der Salat ist auch hin!" Er deutete mißbilligend auf ein halb unter Schutt vergrabenes Beet.

Mit drei Dragonern und seinem Burschen sagte Rabenau eine Stunde später zum Wassertor hinaus. Auf dem Glacis lag noch Nebel. Dicht neben den Gäulen gellten zwei Schüsse. Da war die Patrouille schon über den Graben. Unter den Pferdebäuchen sahen sie unten im Graben die gelben Blechhauben der Preußen. Sie stolperten über Trommeln und Gewehrpyramiden, sprangen über Faschinen, Pulverkarren und Brustwehren, wischten, plötzlich aus dem Nebel auftauchend, zwischen Geschützen durch, galoppierten durch zwei Fuß tief unter Wasser gesetzte Wiesen, warfen im letzten Augenblick ihre Gäule vor einem exerzierenden Bataillon herum und waren an der March.

Deutlich waren die Wagenspuren zu sehen, die von der Böschung herunter zur Furt führten. Einen Augenblick verhielten die Pferde. Die March ging hoch. Ihr bräunliches Wasser schäumte und toste. Auch im Glatzer Gebirge hatte das Juniwetter getobt. Rabenau gab seinem Gaul die Sporen. Die anderen folgten. Fast bis zu den Packtaschen ging das Wasser. Schüsse fielen. Hinter den Uferbüschen tauchten Blechhauben auf. Das exerzierende Bataillon hatte die Reiter doch bemerkt. Kugeln klatschten ins Wasser. Eine spritzte dicht vor Rabenaus Pferd auf. Der Fuchs versuchte zu bäumen, rutschte mit der Hinterhand von der Furt ab. Während Rabenau ihn mit Sporen und Schenkeldruck im seichten Wasser zu halten versuchte, rief er den Dragonern zu: „Weiterreiten! Ins Hauptquartier!" Der Fuchs verlor den Halt, glitt in die Tiefe, wurde von der Strömung erfaßt, trieb ab. Rabenau griff in die Mähne seines Gauls, schwamm neben ihm her. Die Reiter auf der Furt ritten befehlsgemäß weiter. Nur der Bursche schwamm mit seinem Gaul hinter dem Leutnant her. Immer noch spritzten die Kugeln auf den schäumenden Wellen. Aber sie blieben zurück. Die rasche Strömung trieb Leutnant und Bursche schräg über den Fluß. An der Brücke am anderen Ufer kletterten die Dragoner auf die Böschung. Die waren wohl durch. Rabenau würde einige hundert Schritte weiter unten landen. Das war nicht schlimm.

(Fortsetzung folgt.)

Die beiden Renetten

Von Wilhelm Scharrelmann-Worpswede

Solange sie an ihrem Zweige gehangen hatten, war alles gut gegangen. Sie wuchsen mit jedem Tage und hatten es dabei so wichtig mit sich selber, daß einer den anderen nicht sah. Aber gegen den Herbst hin kam eines Tages ein Windstoß — brausend wie eine Fanfare — bautz! da lagen sie beide im Grase und brauchten sich nicht einmal mehr den Schlaf aus den Augen zu wischen.

Ja, es war ärgerlich. Saßen sie nicht ausgezeichnet da oben? Sie hatten über den ganzen Garten und den Zaun des Nachbars hinwegsehen können, waren von der Sonne gewärmt und vom Winde geschaukelt worden, und nun lagen sie auf der Nase und konnten sich noch freuen, daß sie heilgeblieben waren!

Aber kaum, daß sie lagen, kam ein kleiner Bauernjunge durch den Garten, ergriff sie und stopfte sie in seine Tasche. Da hatten sie es wärmer als jemals an ihrem Zweige, reisten, ohne einen Schritt zu tun und konnten sich zum Ueberfluß die Backen blank reiben. Ueber ihnen klapperten Tafel und Griffel im Tornister und unter ihnen die Holzschuhe des Kleinen auf dem Straßenpflaster. Aber dann wurde es plötzlich still um sie, eine ganze Weile, bis eine kleine, warme Hand zögernd zu ihnen herabkam und sie wieder ans Licht zog.

Hurra, da saßen Kinder, zehnmal so viel, als die beiden in ihrem Bauerngarten jemals zu Gesicht bekommen hatten, schrieben auf ihre Schiefertafeln und waren so emsig dabei, als wenn es um Geld ginge. Leise wollte der Kleine, der keine Lust mehr zum Schreiben hatte, einen der beiden zum Munde führen und hinter der hohlen Hand hineinbeißen, als ihn sein Nachbar zum Schabernack in die Seite puffte, daß der Apfel — o Schreck! — auf den Fußboden fiel und davonkollerte.

„Töpken, bring mal her, womit du gespielt hast!" rief der Lehrer.

Da blieb nun nichts anderes übrig, und die beiden Aepfel wanderten in den Klassenschrank.

Waren sie nicht ärgerlich gewesen, vom Baume gefallen zu sein? Und nun gab es ein Abenteuer nach dem andern! Aber sie waren doch froh, als die Schule aus war, die Schranktür wieder geöffnet wurde und Hans Töpken seine Aepfel wieder zurückbekam.

„Sieh doch an, was für ein paar schöne Renetten!" sagte die Mutter des Kleinen, als er sie zu Hause aus seinem Schulranzen nahm und sie nun endlich in Ruhe verzehren wollte. „Ein paar schönere gibt es ja in unserem ganzen Garten nicht. Die wollen wir für Anna schonen."

Anna war die Schwester des Kleinen und diente in einem großen Hotel in der Stadt. Dort stand sie den ganzen Tag in der Spülküche und hatte keine Zeit zu sehen, wie schön der Herbst war, der durch das Land ging, und darum war es ganz recht, daß die beiden schönsten Aepfel aus dem Garten für sie bleiben sollten, und die Mutter des Kleinen sie zum Nachreifen auf den Schrank stellte.

Da standen sie nun wieder ebenso hoch wie sie am Baum gehangen hatten, nur daß sie jetzt statt ins Grüne, in eine alte Bauernstube hinabsehen konnten und des Abends in die Pfanne mit Bratkartoffeln, die auf den Tisch kam. Aber eines Tages wurden sie wieder herabgenommen, in eine Markttasche gesteckt und in die Stadt getragen.

Ja, nun kamen sie sogar in ein richtiges Hotel. Es war freilich nur die Küche, aber es gab darin mehr zu sehen, als man so schnell aufzählen kann. Dazu wogten alle Gerüche Indiens um sie, und als das Mädchen sie spät abends mit in ihre Kammer hinaufnahm, wurden sie über teppichbelegte Flure, an hohen, goldgerahmten Spiegeln vorbei und unter strahlenden Kristall-Leuchtern hingetragen. Niemand hätte sagen können, wie prächtig das war.

Im Zimmer des Mädchens war es freilich nicht so vornehm. Der Fußboden war abgetreten, die Tapeten von der Wand gesprungen, der Tisch wackelte, wenn man ihn berührte, und hier und da war der Putz von der Wand gesprungen. Aber was machte das? Sie wurden auf eine Kommode gestellt, über die eine Decke gebreitet war, so rein und schön und weiß wie das feinste Leinen, und wenn morgens die Sonne durch das Fenster schien, glänzten die beiden Renetten in ihren Farben, daß es die ganze Stube verschönte. Waren sie nicht leuchtender als das schönste Gold? Und konnte etwa ein Maler ein zarteres Rot ersinnen, als ihre Wangen es trugen? Darum war es auch kein Wunder, wenn sich das Mädchen an keinem Abend entschließen konnte, sie zu verzehren. Wurden sie nicht schöner mit jedem Tage? Aber das allerschönste an ihnen blieb doch, daß sie an den Garten erinnerten, in dem sie gewachsen waren, an den Garten bei dem niedrigen kleinen Hause da draußen im Moor.

Eines Abends aber, als das Mädchen Ausgang hatte und darüber nachdachte, ob es nicht irgend etwas habe, um es seinem Schatz zu schenken und ihm eine Freude zu machen, fielen ihm die beiden Aepfel ins Auge, und da sie meinte, daß das Beste gerade gut genug für ihn sei und sie nichts wußte, von dem sie sich schwerer trennen mochte, konnten es nur die beiden Renetten sein, die sie ihm mitnahm.

„Sie sind in unserem Garten gewachsen", sagte sie mit strahlenden Augen.

Als sie aber von der Bank in den Anlagen wieder aufstand, auf der sie mit ihm gesessen hatte, vergaß er die Aepfel, und sie blieben da liegen bis zum frühen Morgen. Da kam ein Obdachloser des Weges, fröstelnd und hungrig. Aber auch der aß sie nicht, steckte sie nur ein und ging in eine Kellerwirtschaft, um sie dort umzutauschen, traf aber niemand, der sie haben wollte, bis der Wirt sie ihm abnahm und ihm ein Stück Brot dafür gab.

Da lagen sie nun in ihrem reinen Duft auf dem dunklen Tisch der alten Gastwirtschaft. Aber schon in der nächsten Stunde kam die Reinemachefrau, steckte sie in ihren Beutel und nahm sie mit nach Hause.

„Seht mal die beiden schönen Aepfel", sagte sie zu ihren Kindern.

Aber dann fand auch sie, daß es eigentlich schade darum wäre, sie zu zerteilen, und als die Kinder am nächsten Sonntag hingingen, ihren Großvater zu besuchen, nahmen sie ihm die beiden Renetten als Geschenk mit. Der wollte sie gleich zerschneiden und unter die Kinder verteilen, aber das wollten sie nicht, nein, und darum legte er sie, den Streit zu schlichten, in seine Tischschublade.

Abends aber nahm er sie zuweilen heraus, roch ihren Duft und träumte sich an ihnen in seine Kinderzeit zurück. Rochen sie nicht ganz ähnlich wie die Himbeeren, die hinter seinem Vaterhause wuchsen? Aber dann kam mit ihrem Duft eine andere Erinnerung herauf, und er mußte an den Honig denken, wie ihn sein Vater vor vielen Jahren aus seinen Bienenkörben geschnitten hatte. Nein, was für ein Zaubermittel die beiden Renetten doch waren!

So kam es, daß er sie immer wieder in die Schublade zurücklegte, und als er bettlägerig wurde, blieben sie dort liegen und wurden vergessen und in wenigen Wochen so runzelig, wie der alte Mann in achtzig Jahren, und als man nach seinem Tode das Zimmer aufräumte, fanden sich auch die beiden Aepfel, die ihm seine Enkelkinder geschenkt hatten, eingetrocknet und verschimmelt.

„Guckt doch an, die alten Aepfel!" sagte man und warf sie in den Mülleimer.

Aber was lag daran? Waren sie nicht von einer Hand in die andere gegangen und hatten mehr Freude bereitet als viele andere, die zu rechter Zeit gegessen wurden, und kann man etwas Schöneres von einem Dinge sagen, als daß es Freude bereitet hatte? Denn das, seht ihr, ist mehr, als man so schnell sagen kann.

Prometheus Vertonung von Sehlbach

In einem Sonderkonzert zu Duisburg führte Otto Volkmann Erich Sehlbachs-Essen (geb. in Wuppertal) Vertonung des Goetheschen Gedichtes „Prometheus" für Bariton und Orchester überaus erfolgreich zum ersten Male auf. Durch die ganze Musik zieht sich eine kraftvolle Sechszehntelfigur, mit der sie in rüstigem a-moll anhebt, um sich mit energischem Rhythmus in punktierten Achteln fortzusetzen. Nach achttaktiger Einleitung beginnt die Singstimme mit herausfordernder, starrer Melodie: „Bedecke deinen Himmel, Zeus, mit Wolkendunst". Die große, weitatmige Linie wird gelegentlich durch knappe Orchesterzwischenspiele unterbrochen. Harmonisch tonal gebunden und außerordentlich charaktervoll instrumentiert, bietet sich die Komposition wie aus einem Guß dar. Die unmittelbare Wirkung des Werkes bewährte sich in der Wiedergabe mit Herbert Gosebruch vom Essener Opernhaus als Solisten. Heinrich Schmidt.

Der Erfinder der „National-Stenographie" gestorben. Im Alter von fast 75 Jahren starb der Erfinder der sogenannten „National-Stenographie", Felix von Kunowski, der bis vor kurzem in Potsdam wohnte. Schon als junger Offizier hatte er zusammen mit seinem in Potsdam gestorbenen Bruder seine Kurzschrift erfunden und in viele Sprachen übertragen. Sein Werk „Die Kurzschrift als Wissenschaft und Kunst" hat in stenographischen Kreisen Eingang gefunden.

Paul Bonatz 65 Jahre alt. Einer der führenden deutschen Baumeister, der Stuttgarter Hochschullehrer Prof. Dr.-Ing. e. h. Paul Bonatz wurde in diesen Tagen 65 Jahre alt. Schon als junger Baukünstler machte er sich einen Namen, als er vor 31 Jahren aus dem Wettbewerb für den neuen Stuttgarter Hauptbahnhof als Sieger hervorging.

Zum 70. Geburtstag von Ludwig Klages. Am 10. Dezember vollendet der Begründer der Charakterkunde, der Philosoph und Psycholog Dr. Ludwig Klages in Kilchberg bei Zürich sein 70. Lebensjahr. Weitesten Kreisen ist er vor allem als Vorkämpfer der Graphologie bekannt, die er, von psychologischen Grundsätzen ausgehend, erst zu einer Wissenschaft erhoben hat. Er hat die Charakterforschung von der Stufe einer bloßen Seinsforschung zu einer Sinn- und Wertforschung erhoben.

Bolschewistische „Kulturpflege"

Holbein-Bild als Brennholz verwendet

WG. Minsk, 10. Dezember. Das Museum in Baranowitschi hat in der Zeit der Sowjetherrschaft schwer gelitten. Kostbare Museumsstücke wurden von den Sowjets geraubt oder zerstört. Dem Leiter dieses Museums, Prof. Torski, der in München reiche Erfahrungen auf dem Gebiete der Bilderrestauration sammelte, ist es trotzdem gelungen, aus dem neueingerichteten Museum eine Kunststätte besonderer Art zu machen. In vielen Fällen war jedoch die Restaurationskunst vergebens. So besitzt das Museum ein Bild von Hans Holbein d. A., den „Bürgermeister von Brügge", das von Bolschewisten zerstört worden ist. Diese hatten das Bild, das auf drei ineinandergefalzte Eichenbretter gemalt war, auseinandergebrochen, das Mittelstück zu einem Bücherbrett verwendet und die Seitenbretter zu Brennholz gemacht. Weiterhin hatten die Sowjets kostbare Gemälde der venezianischen Schule aus dem Museum gestohlen. Den als Bücherbrett verwendeten Teil des Bildes von Holbein fand Prof. Torski wieder, ebenso auch die gestohlenen Gemälde. Diese hatten zwar durch schlechte Aufbewahrung sehr gelitten, doch konnten die Schäden durch Restaurierung beseitigt werden. In einem Scherbenhaufen auf dem Gefängnishof der GPU in Slonim wurden wertvolle chinesische Porzellanvasen gefunden, von denen einige in mühevoller Kleinarbeit wieder zusammengefügt werden konnten. Ein aufgefundenes Bild „Diogenes mit der Laterne" stammt nach fachmännischer Beurteilung vielleicht von Rubens, die Echtheit dieses Bildes wird zur Zeit noch nachgeprüft.

Ein neuer Lukas Cranach

im Ostland-Museum Gera

Am Sonntag wurde vom Vorsitzenden des Geraer Kunstvereins dem Oberbürgermeister der Stadt Gera ein neu entdecktes Gemälde von Lukas Cranach übergeben. Das Gemälde hing unerkannt in einem Dorf des Landkreises Gera. Es wurde bei einer notwendigen Restaurierung vom Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums in Berlin, Dr. Demmler, als ein echter Cranach erkannt und von einer Gemeinschaft von 18 Stiftern der Stadt Gera zum Geschenk gemacht. Das Bild stellt eine Kreuzigungsgruppe dar, auf der die beiden Figuren der Maria und des Johannes im Laufe der Jahrhunderte erhebliche Beschädigungen erlitten hatten. Die Hauptfigur zeichnet sich durch eine in Zeichnung und Farbe ergreifende Darstellung aus. Der untere Teil des Bildes ist fast stillebenhaft.

Der Rundfunk am Freitag. Reichsprogramm: 15.30—16 Uhr: Aeltere und neuere Orchester- und Kammermusik. 17.15—18.30 Uhr: Beliebte Unterhaltungsmusik. 19.15—19.45 Uhr: Rundfunk-Botschaften der Außenminister Deutschlands, Italiens und Japans aus Anlaß des Kriegs-Eintritts der USA. 19.45—20 Uhr: Dr.-Goebbels-Artikel: „Der Appell der Ungeborenen". 20.15—21 Uhr: „Spuk im Berliner Zimmer", musikalische Szenen. 21—22 Uhr: Operettenstunde von Karl Millöcker bis Grothe. — Deutschland-Sender: 17.15—18.30 Uhr: Gluck, Mozart, Heger. 20.15—21 Uhr: Musik im Felde stehender Komponisten. 21—22 Uhr: „Marksteine Berliner Musikgeschichte", 5. Sendung: E. T. A. Hoffmann.

Versteigerungen

(B.A.) **Versteigerung** v. Wandbildern, Lampen, Betten-Zubehör, Vorhängen, Koffern und Haushaltungs- und Gebrauchsgegenständen. Freitag, 11. Dezember, nachm. 3½ Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Evgl. Vereinshaus in W.-Elberfeld, Luisenstraße 31—33, Ecke Kasinostr., im Wege der freiw. Versteigerung, u.a.: 1) Wandbilder: Stiche, Radierungen, Zeichnungen und Drucke; 2) Leuchter u. Lampen; 3) Betten-Zubehör, Vorhänge und Sofakissen; 4) Schrank-Rohrplatten u. Handkoffer; 5) Haushaltungs- u. Gebrauchsgegenst.: Kristall-, Glas- u. Porzellansachen, Bestecke, Küchengeräte und Kochgeschirre. — Packmaterial mitbringen. Einlaß 3 Uhr. Althändler und Wiederverkäufer sind nicht zugelassen. Josef Wiedenstritt sen., vereidigter Taxator und vereidigter Versteigerer, W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29. i132

Grundstücksmarkt

3-Familienhaus in Düsseldorf, 12 Räume, 3 Bäder, Heizg., Garage, gegen Haus im Bergisch. Land oder Sauerland zu tauschen gesucht. Ang. unter E 1238 an die Geschst. d9277
Neuzeitl. Familienhaus zu kf. gesucht. Ang. E 5647 an die Gst. •

Verkäufe

4 PS. Fiat-Motor. Typ 1000 (Balilla), neuwertig, zu verk. Angeb. unter E 1198 an die Geschst. e412
Schw. Kreissägewelle f. Blätter bis 1000 mm für Brenn- oder Tankholz, 80 Mk. 4 Schraubstöcke, 5 bis 25 Mk. Ew. Ernst, Rd.-Lüttringhausen. Telephon 516 77. f444
Piano, gut erhalten, für 120 Mark zu verkaufen. Näh. Geschst. [76 +
Schrankgrammophon m. Pl., 80 Mk. elektr. Heilapp. 40.—. Zwischenzähler 110 V., 10 Mk. Tel. 336 30. •
Gr. Schrk.-Parlophon mit P. 60 Mk. E., Wirkerstr. 25, 3. Etg. •
Lorenz-Lautsprecher, neu 75 Mark. Ang. B 4478 Geschst. Bm. +
Gute Gitarre, Geige und 2reih. Bandonika zu vk. od. geg. H.-Mant. 48 zu tsch. Ang. E 2718 Gschst. 1952
Alte Geige, 1848, rep., für 450 Mk. Schaaf, Solingen, Kotterstraße 71. +
Gute 1/1-Geige für 45 Mk. zu verk. Kirchner, E., Bandstr. 39. •
Gute Gitarre 50, Stehmang. 18, groß. Zinkwanne 18.—, 1a Pferdestall 15, Pupp.-Küche od. Möb. 10.—, Bowlenkanne mit Eiseinsatz 20 Mk. Kopfhörer 5.—. Näh. Gschst. [101
Spieluhr mit Tisch u. ca. 80 Platten für 100 Mk. zu verk. Ang. unt. R 717 an die Fil. Oberbarmen. +
Groß. neu. Kinderbett u. Matr. 80.— Görtz, Paulstr. 13a, nach 20 U. +
Mahag.-Sekretär 75 Mk. Nußb.-Büfett 350.—, Nußb.-Serviertisch 25 Mk., 4 nußb. Stühle 50.—, 1 Korbsessel m. Kissen 20.—. Ang. B 4509 Bm. +
Aelt. Küchenschrk. 25, Anrichte 8, Tisch m. 4 Stü. 12.—. Näh. Gst. [178
Klappschrank 50 Mk. Tel. 341 37.
Eich.-Wohnz.-Ausziehtisch 75 Mk., Geige mit Kasten 50 Mk. Becker, Elberfeld, Neustraße 7. •
Rauchtischchen m. gehämmert. Metallplatte 30 Mk. Näh. Tel. 206 62
Punder, echt eich. Herrenzim.-Tisch 70 Mk. Schotz, Str. der SA 91. •
Gebr. Herd für 10 Mk. zu verk. Elberf., Str. der SA 364, 4. Etg. •
Kl. G.-heizof. 35.—. Rauen Werth 23
Schön. Wohnz.-Gas-Heizkam. 180 Mk. z. vk. od. geg. Dauer-Afiesbr. Ang. K 162 Fil. A.-Hitlerstr. 483

Wohnzimmerofen mit Rohr f. 30 Mk. zu vk. Ang. E 5758 Gschst. •
Hz.-Lampe für 40 Mk. zu verk. Näh. Elbf., Weststr. 123, III. Etg. •
1 Hanomag-Lieferwagen, ¾ To. zu verk. Anfr. E 2726 Gst. f28
Hell. Kinderwag., gut erh., 20.—. Fischer, B., Collenbuschstr. 3, pt. +
Tiefgeb. grau. Kinderw. m. Verdeck u. Windschutz u. Matr. für 30 Mk. E., Erholungstr. 13, II. Tel. 230 06
Kinderwag. mit Gummibereifg. 40 Mk. z. bes. 15—17. Kraft, Zeughausst. 48
Kinderwagen, hell, gut erh., m. allem Zubehör für 20 Mk. zu verk. Richert, Elbf., Tiergartenstr. 241. •
Kinderwag., gut erh., 35 Mark, Lammfelljäckch. mit Mützchen 15 Mk. Ba., Wichlinghauser Str. 117, 1. +
D.-Sportjacke, f. neu, Gr. 40-42, 25 Mk. E., Schleswigerstr. 60, II., r. •
Seid.-Da.-Kleid, Gr. 42—44, f. gr., schl. Fig. 60 Mk. Ad.-Hitler-Str. 54, III. •
Sehr gt. D.-Wint.-Mant., 35.—, schwz. lg. Georgettekleid 50 Mk., beides Größe 46. Fernsprecher 571 09. +
Neue schwarze Bluse, reine Seide, Größe 44, für 40 Mk. zu vk. Ang. unter E 5774 an die Geschst. •
Cut mit Weste, neu 60 Mk. Wollkl., schw., f. neu, 75 Mk. Ang. E 5749 G. •
Frack, fast neu, für 40 Mk. zu verkaufen. Schallnat, E., Moritzstr. 6. •
Schwz. D.-Filzhut, neu, 9.— und brauner 13.—, Photo-Stativ 10.—, 2 sch., gr. Wohnz.-Bilder m. Rahm. zus. 130 Mk. E.-Schleswigerst. 65, III
Reise-Uhr (Junghans) 60 Mk. Photo-Heimlampe (500 W.), 40 Mk. Ang. unter B 4477 an die Geschst. +
Stehmang. 45.—, einz. Möbelstücke a. ält. Hsh.: Betten Büfett, Waschtisch, schw. Marmorkamin etc., für ca. 450.— Mk. zu vk. Ang. E 5674 an Gschst. •
Prachtv. Brokatstoff für Tisch-, Flügeldecke od. 2 Kissen geeignet, f. 85 Mk. zu vk. Ang. E 5775 Gst. •
Neue schwarze Wildleder-Handsch., Gr. 6¼, 15 Mk. od. geg. andere, 7½, zu tsch. Hindenburgstr. 93, part. •
Ihagee-Klapp-Kamera, Spiegel-Reflex 9×12, neuw., m. Schlitzverschluß, f. 200 Mk. zu vk. Elbf., Markomannenstr. 29, Tel. 203 17. •
3. Kosmos-Jahrg. 7.50 Mk. 2. Durch alle Welt, 8 Mk. Versch. Büch. je 2 und 3 Mk. Berg. Wuppertal-Vohwinkel, Bremkamp Nr. 33.
Opernglas m. Stiel und Perlmutter für 50 Mk. zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle. [199 •
Für Kunstliebhaber geschnitzte Holzteller: Führer 75.—, Göring 50 Mk., Kaiser Wilhelm I., 75.—, Bismarck 50.—, Moltke 50 Mk. Kübler, Wuppt.-Vohwinkel, Norkstraße 26. •
Groß. stab. Laufstall für 12 Mk. zu verk. Fröbelstr. 4, III. Etg. •
Prachtv. Schlafzimmerbild in breitem Rahmen, 120 Mk. u. 1 Gobelin-Bild 50 Mk., aus Privathand zu vk. Ang. E 2721 Gst. r921
Bild „Königin Luise", 80×103, 50 Mk. Ang. unt. B 4413 Bm. +
Sch. Bild, 96×112, für Wohnzim., 25 Mk. Elberfeld, Aderstr. 42, pt. •
Weihnachtsgeschenke. 1 Pastell-Rosenbild 70.— Mk., u. verschied. kleinere Orig.-Pastelle (Landsch. od. Blumen) gerahmt, zu vk. Schriftl. Anfragen u. E 1141 an die Gst. f323
Photoapp., 9×12, m. Ledertasche u. Stativ, 25 Mk. zu vk. od. geg. gebr. Brinamsch. z. t. E., Krugmannsgasse 6, I
Messingkorb m. Kunstständer 50 Mark. B., Rödiger Str. 66a, III. +
Kisten, gut erh., Gr. 50/35/20 cm, gesucht, billig abzug. Vieten & Molineus KG., Elberfeld, Tel. 321 57/59.
Bauholz, Ziegelsteine, Nuteisen zu verkaufen. Elberfeld, Grünstraße 9. •
Luftbüchse mit Rolandscheibe zu verkaufen. 50 Mk. Wuppt.-Sonnborn, Kirchhofstraße Nr. 10, I. e9

Modell Schnelldampf. Bremen, Handarbeit, 60 Mk. Telephon 628 29. +
2 Puppenbett., gt. erh., 20 Mk. Schlittschuhe, G. 38, 10 Mk. Himmelmann, Sonnborn, Boeddinghausstr. 19
Gr. Kasperle für 6 Mk. zu vk. Elberfeld, Wiesenstr. 178, part. •
Märklinkast., Nr. 1, 20 Mark. Schmidt, E., Ad.-Hitlerstr. 197, IV. •
Puppenstube mit Laden u. Möb. 20 Mk. Mandoline 20 Mk. Sprechzeit 9—13 Uhr. Gries, Str. d. SA 260
Selbstg. neue 2-Zim.-Puppenmöb. 50 Mk. Näh. in der Gschst. [79 +
Gr. Auswahl ostfries. Milchkühe hat zum Verkauf stehen: Walter Pott, Solingen, Klauberg 17 Telephon Nr. 230 96. c268
Edle Schäfer-Hündin. 2 Jahre prima Abstammung, zu verk. Paul Weiß, Elberfeld, Fernsprecher Nr. 227 60, Vogelsangstraße Nr. 146a. •
Schöne, jg. Wachhunde z. vk. Bergmann, O.-Ba., Schwarzbach 179
Kanarien-H., hochpräm. u. Zuchtweibch. z. vk. E., Cronenbergerstr. 8, IV.

Kaufgesuche

Kl. Maschinenfabrik, die sich mit Vorrichtungsbau beschäftigen kann und dafür maschinell eingerichtet ist, z. kf. ges. Ang. B 514 Gst. Bm.
Bandwirkermeister sucht klein. Bandwirkerei-Betrieb (Schachten o. Masch.) zu kaufen, evtl. zu mieten. Ang. unter B 4482 an die Geschst. +
2 Stück 216er-Jacquard-Maschinen zu kaufen gesucht. Eilangebote. Wilhelm H. Krause, Schwelm, Telephon 2067. e189
Gummispulmaschine zu kauf. gesucht. Broegelmann & Dicke, W.-Wichlingh., Bartholomäusstr. 100.
Papierpresse zu kaufen gesucht. Telephon Barmen 543 90. 4945a
Büchsenmaschine, auch repar.-bedürftig, zu kaufen gesucht. Kote, Pirschgang Nr. 7, Grenze. •
Hoh. Heizkörper f. Wass. zu kaufen gesucht. Ang. B 4520 Gst. B. +
Gebr., ab. gt. erh. Nähmasch. für Gemeinschaftslager zu kauf. ges. Angeb. an Eduard Wille, Wuppert.-Cronenberg Postfach 107 f28
Nähmaschine für Ausländerlager dringend ges. Ang. E 2727 G.
Gebr. Nähmaschine, gut erh., geg. Kasse, ges. Ang. E 2741 Gst.
Nähmaschine, gt. erh., zu kf. ges. E. Nickel, Schwelm, H.-Wesselstr. 15, II.
Wasch- und Wringmaschine zu kf. gesucht. Ang. E 5672 an die Gst. •
Klavier zu kaufen gesucht. Schröder, Adolf-Hitler-Straße 171. •
Klavier u. Leselampe, gut erh., zu kf. ges. Ang. Tel. 530 53. 4932a
Radio, unbrauchb. od. repar. dyn. Lautspr. ges. Nütz, Vohw., Kluckstr. 3.
Radio-Batterie-Gerät zu kauf. ges., evtl. Tausch geg. Herrenanzug. Dermbach, Vohw., Bruchersstr. 3a. •
Radiogerät, Wechsel- od. Allstr., zu kaufen ges. Angeb. u. R 100 an die Filiale in Ronsdorf. f99
Radio-Schrank gs. Ang. E 5670 G.
Alte Schallplatten zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 4486 Bm. +
Mod. Schlafzimmmer sowie Herren- oder Wohnzimmer-Möbel gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. unt. R 714 Fil. Oberbarmen. +
Wohn-Schlafzim. u. Küche, neu od. gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 742 an Fil. Solingen.
Gutes Schlafzimmer und Eßzimmer-Büfett ges. Ang. E 5503 G.
Wohnzimmer, neu od. gebraucht, zu kaufen ges. Ang. E 5915 Gst. •
1 od. 2 gebr. Metallbettstellen mit Aufl.-Matr. sowie 2 Nachtkonsolen z. kf. ges. Ang. K 163 A.-Hitlerstr. 483
Elektrischer Küchenherd gesucht, Ang. U.H. 5730 Fil. Hahnerberg.

Mehrere Schränke, die sich f. Werkzeug- u. Magazineinrichtungen eignen, zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 359 an Gst. Barm. 4741a
Sofa, Chaiselongue, auch beschädigt, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter E 5918 an die Gst. •
Größ. Heizofen, neu od. gebr., für einen Betrieb zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 361 an Gst. Ba. 4912f
Gut erh. Herd (auch kombin.) zu kaufen gesucht. Loose, Wuppt.-Ba., Oberdenkmalstraße Nr. 111a. +
Gasbackherd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. E 5552 Gst. •
Suche PKW., Opel oder Auto-Union, Angebote mit Preis an Schulte, B., Schönebeckerstr. 149. +
Pritschenaufbau für 1½ bis 2 To. LKW. ges. Ang. E 2719 Gst.
D.-Fahrrad auch ohne Bereifung, ges. Obernier, B., Westkotterstr. 57. +
Fahrrad, fl. Modell, m. od. ohne Freilauf, auch rep.-bed., zu kf. ges. O. Hackländer, Uhrmacher, Lennep, Hermann-Göring-Straße Nr. 119. •
Herren-Rad, gut erhalten, zu kf. gesucht. Fernsprecher 338 32. r925
1räd. Schiebkarre für Garten zu kf. ges. Prs.-Ang. B 518 Bm.
Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 5776 Geschst. •
D.-W.-Mantel, 44-46, D.-Schuhe, Gr. 40-41, m. fl. Abs. u. gt. Nähm. zu k. ges., ev. k. wß. Metallbett u. gt. 3t. Roßh.-Auflage in Tausch gegeb. w. Ang. unt. B 3949 Gst. Barmen. •
Gut erh. Kleidung für 6jährig. Mädchen z. k. ges. Ang. E 5494 Gst.
Da.-Wintermantel, Größe 44 bis 46 z. kf. ges. Ang. E 5738 Gst. E
Dunkler Anzug, neu oder wenig getragen, Größe 50—52, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 5814 Gschst. •
Anzug, Größe 48—50, gut erhalten oder neu, gesucht. Ang. E 5566 Gst. •
Anzug, gut erh., Gr. 54-56 und gt. Wollkleid, Gr. 42—44, zu kaufen gesucht. Ang. E 2720 an Gescht. r923
H.-Wintermantel und Anzug, Gr. 48—50, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. E 5916 an Gst. •
H.-Ueberg.-Mant., Größe 46-48, schlke. Fig., ges. Ang. B 4516 Bm. +
Da.-Filzhut, schwarz od. rot, zu kaufen ges. Ang. E 5676 Geschst. •
Chaiselonguedecke zu kaufen gesucht. Prs.-Ang. E 5778 Gst. •
Größere, gebr. Wagenplane zu kaufen ges. Schleper-Wülfing & Söhne, Barmen, Am Clef 30a.
Zackenlitze, Durchzugbobbin, Rockgurtband, Trachtenborte f. Erst- und Ersatzbedarf jede Menge von Großhandlung zu kaufen ges. Angebote unter E 1274 an die Gst. a204
Eleg. Feildecke für Kinderwag. ges. Ang. U.H. 32 957 Fil. Hahnerberg
Zweier-Faltboot, mögl. mit Zelt, zu kf. ges. Ruf Nr. 586 55. 5068f
Gas-Zwischenzähler zu kf. ges. Ang. U.H. 1619 Filiale Hahnerberg.
Opernführer zu kaufen gesucht. Ang. unter E 5497 Geschst. r816
Wer überläßt Krankenschwest. gt. erh. Badewanne? Ang. E 5784 Gschst. •
Gold. Bilderr. ges. Ang. E 5553 G. •
Aelt. Lexikon, Brockh. o. Meyer, kompl., gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 2725 an die Geschst. •
Zweier-Faltboot zu kaufen ges. Ang. unt. B 512 Gescht. Bm. 5048f
Gebrauchte Kartons gesucht. Auto-Merkur, Ba., Werther Brücke.
Trockenhaube zu kf. ges. Friseur Ph. Hilger, Hochdahl, Hindenburgstr. 23, Teleph. Amt Mettmann 533.
Gbr. Bretter und Balken z. kf. ges. K. Gribat, E., Str. der SA 238. •
Elektr. Raumkerzen zu kf. ges. Kloß, Paradestr. 74. Teleph. 233 92.
Gut erh. Schlitten zu kauf. ges. Rack, Otto-Hausmann-Ring 19. •
Kindertretauto, 1- o. 2sitzig, zu kf. ges. E. Hüsselmann, Klotzbahn 22.

Elektr. Eisenbahn, 00 Spur, Fabrikat Trix od. Märklin, kompl. Anlage oder auch Einzelteile gesucht. Angebote unter Postschließfach Nr. 218 Oberhausen-Rheinland. d9241
Elektr. Eisenbahn, Fabr. Märklin od. Trix, mögl. 00-Spur, kompl. od. auch einzelne Teile, Transmission u. Modelle f. Kinderdampfmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. nach Oberhausen (Rheinland), Postschließfach Nr. 218. d9274
Kinder-Nähmasch. zu kf. ges. Lange, Barmen, Rankestr. 20, ptr. +
Puppe, Kaufladen od. Puppenstube zu kaufen gesucht. Angebote u. V 50 Fil. Vohwinkel. •
Elektr. Eisenbahn (Spur 1), zu kaufen ges., evtl. Lokomotive, auch rep.-bedürft. Angeb. B 4406 Bm. +
Dampfmasch. m. Zub. od. Laterna magica (kein elektr.), zu kauf. ges. Ang. unt. V 55 Fil. Vohwinkel. •
Elektr. Eisenbahn od. Dampfmaschine ges. Ang. V 52 Fil. Vohw.
J. Hund zu kaufen gesucht. Wppt.-Elbf., Genügsamkeitstr. 6a, ptr. •
Junger Dackel, am liebst. Rüde, zu kaufen ges. Ang. unt. E 5783 G. •
Schön., jg. Drahth.-Fox, sof. od. spät. ges. Ang. B 4484 Bm. +
2 Wellensittiche, mögl. Pärchen ges. Ang. B 4512 Ba. o. Tel. 575 07. +

Wohnungsmarkt

Ladenlokal. Ecke an Hauptverkehrsstraße, sof. od. später zu verm. Angeb. unter B 4506 an Gst. Ba. +
Einf.-Haus m. Gart. a. Rande d. Stadt zu miet. od. kauf. ges., od in Zweif.-Haus 4 Zimmer zu miet. 3-Zimmer-Wohn. kann gestellt werden. Angeb. u. E 5773 an die Gst. •
Ruh. Mieter sucht 2-Z.-Whn. Angeb. unter E 5673 an die Gst. •
Ruh. Mieter sucht möglichst bald 2-Zimmer-Wohnung, evtl. möbliert. Angeb. unter E 5557 an die Gst. •
Ruhe Mieter suchen 2 schöne Zim. mit Gas, Wasser u. Elektr., Nähe d. Stadt. Angeb. u. E 5820 an Gst. •
1 gr. od. 2 kl. Zim. sof. von ruh. Pers. ges. Ang. E 9910 Gst. •
Ruh. Mieter sucht 1 oder 2 leere Zimmer in nur gutem Hause. Angebote unter B 4521 an Gst. Ba. +
Ruhige Fam. (Kriegsversehrter) sucht sofort 1—2 Zimmer. Angebote unter B 4529 an die Gst. Barm. +
1 Zimmer gesucht, möglichst Unter-Barmen oder Barmen-Mitte. Angebote unter B 4416 an Gst. Ba. +
1 oder 2 leere Zimmer v. bald gesucht. Angeb. u. E 5744 an Gst. •
Wohn.-Tausch. Biete gepflegte 5-Z.-Part.-Wohn. Suche 3—4-Zim.-Etage mit Bad, mögl. Südstadt Elb. Angeb. unter B 4530 an Gst. Ba. +
Ruh., ordtl. Mieter sucht schöne 4-Z.-Wohn. 2 schöne, große Zimm. können in Tausch gegeben werden. • Angeb. unter E 9925 an die Geschst.
Biete 3 schöne Z. in ruh. Hse., mit G., W., El., Nähe Bhf. Heubruch. Suche in Elb. in nur ruhig., bess. Hause 2—3 ausgeb. Mansarden Angeb. u. B 4524 an Gst. Barm. +
Wer tauscht Wohnung? Biete mod. 3-Zim.-Wohn. mit gr. Diele, Bad u. Balkon in Trautenau, Sudetengau. Suche gleiche od. ähnliche Wohnung in Wuppertal od. Umgeb. Eilangebote u. E 5769 an die Gst. •
Wohnungstausch. Biete schöne, große 2-Zim.-Wohn. mit Vorplatz, 1. Etg., in Astfeld bei Goslar (Harz) geg. eine 3-Zim.-Wohn. in Milspe od. W.-Langerfeld. Zu erfragen bei P. Uelfer, Milspe, Heilenbeckerstr. 42
2 schöne Mansarden, Elektr., Gas u. Wasser Nähe Ostersbaum, geg. 3 Zim. zu tauschen (mögl. auch Ostersbaum). Tel. 571 84. 8586

Wir suchen 3 Zim. u. bieten 5 Zimmer, Nähe Hauptbahnhof Ba. Niedt, Barmen, Springerstr. 11, 1. +
Biete schöne, gr. 2-Z.-Whn. mit G., W., El., ohne Waschk., in der Nähe Marienstr. Suche 2 Zim. mit Gas, Wasser, Elektr., gleich wo. Angeb. unter E 5862 an die Gst. •
Biete 2 Z. 2. Etg., G., W., El., W.-Elb. Suche 3 Mansz. in gt. Hse. W.-Elbf. Ang. E 5755 an die Gst. •
Einf. möbl. Z. m. voll. Verpfleg. i. Mittelp. d. Stadt z. v. Ang. E 6159 G.
Ilsestraße 24: Behagl. möbl. Z., fl. warm. u. k. Wass., Bad u. Heiz.
Schlafzimmer mit 2 Betten u. Küche, möbliert auf 4 Monate zu verm. Angeb. u. B 4475 Gst. Ba. +
1—2 saub. möbl. Z. m. 2 Betten u. Kochgel., mögl. in Oberbarmen sofort ges. Ang. u. B 4409 Gst. Ba.
Jg. Ehepaar sucht gut möbl. Zim. mögl. mit Kochgelegenheit. Angeb. unter R 721 an Fil. in Oberbarm. +
Nähe Hofaue. Wir suchen ein schönes Doppel-Schlafzimmer mit etwas Kochgelegenheit. Rheinische Kaufhalle, Elberfeld, Hofaue 60. •
Kaufmann sucht gut möbl., heizbare Wohng. mit Kochgel., mögl. abgeschl. Angeb. B 4485 Gst. Ba. +
Jg. Frau, Schneiderin, sucht möbl. Zimmer. Ang. u. B 4508 Gst. Ba. +
Berufstät. Dame sucht gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., mögl. Nähe Bahnhof u. Post und mit Bad und Telephon. Ang B 4523 an Gst. Ba.
Unterkunft für 10 ausl. Zivilarbeiter mit voller Verpfleg. gesucht. Evtl. auch einzeln. Angeb. unter B 378 an die Gst. Barmen. 4927f

Verloren / Gefunden

Gold. Damen-Ansteckuhr v. Poststr., Döppersberg bis Gesundheitstr. verl. Geg. Belohnung abzug. Frankenstein, E., Gesundheitstr. 27.
Trauring, gez. R. Schmalz, 25.12.38, zw. Pestalozzistr. u. Tankst. verl. Geg. Bel. abz. Schmalz, Str. d. SA 288, II. •
Schlüsselbund Mittw. morg. in e. Geschäft Kölnerstr. lieg. gel. Bitte abzug. Gerads, Islandberg 3, III. •
Einkaufstasche im Modernen Theater stehen gel. Da wichtige Papiere, erhält Wiederbringer hohe Belohnung. Tel. 235 79. r1037
Silb. Damen-Armb.-Uhr verl. Geg. gute Bel. abzug. Blankstr. 5.
Link. schw. D.-Nappa-Wildl.-Handschuh verl. B., Oberdörnen 101, II. +
Armband, schwer, Silb., m. 3 echt. braun. Steinen, u. Langerf. u. Bhf. Oberbarmen b. Kaufhof u. zür. n. Bockmühle, 9.12. verl. Da t. Andenken, wird um Rückg. g. gute Bel. geb. von Kothen, B., Bockmühle 85
Brieftasche m. wicht. Pap. verl. Geg. gute Bel. abzug. an R. Sadel, W.-Barmen Oberdörnen 7a. +
W. Kinderpelz in Vohwinkel von Kaiserplatz b. Bahnhof am 9. 12., mittags verl. Wdrbr. Bel. Wwe. Jul. Pesch, Vohwinkel, Gärtnerstr. 9. +
Kd.-Fausthandsch. verl. Abzug. Döppersberg 22, II. Andernf. Anzeige
Bei Risse a. Bökel ist der a. 5.12. von 2 ält. Hrn. u. 1 Da. um 19½ U. vert. Hrn.-Schirm sof. zurückzug. sf. Anz.
Gold. D.-Armbanduhr m. hell. Lederband a. 3. 12. verl. Geg. Bel. abzug. Weidemeier E., Hopfenstr. 23
Kassierer verlor 8. 12. zw. 10 b. 11 Uhr i. Hauptpostamt Brieftasche. Wdrbr. Bel. C. Müller, B., Sternstr. 2.
3 D.-Hüte gef. Im Osterfelpen 62 •
Drahthaarfox entlaufen. Gegen Belohng. abzugeben: Dr. Wick E., Frenenstr. 5, Ruf 212 21, Nebenanschluß Nr. 5301. 8617
Katze zugel. Zu erfrag. Moritz, Elbf., Untergrünewalderstr. 11b. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Irene Buda, Karl Lindner,** Uffz., z. Zt. im Felde. 13. 12. 1942. Essen-Kray (Röchlingstr. 13), Wuppertal-Ronsd. (Nibelungenstr. 74). f100

Wir haben uns verlobt. **Helga Thomas, Georg Wiedemann.** Wuppertal-Ba. (Siegesstr. 152), Weiler i. Allgäu, Nov. 42. †

Ihre Ferntrauung geben bekannt: Gefr. **Paul Devantier,** z. Zt. Wehrmacht, **Adi Devantier** geb. Steiger, verw. Beil. Wuppertal-E. (Kyffhäuserstr. 79), 11.12.42.*

Rolf-Jürgen, geb. 9. 12. 42. — Wir geben die Geburt unseres ersten Kindes, eines kräftigen Jungen, bekannt. **Gerda Gerhards** geb. Braun (z. Zt. Landesfrauenklinik, privat, Wuppertal-E.), **Rolf Gerhards,** Wuppertal-E., Schusterstr. 44. •

Rainer. — Am 8. 12. 1942 wurde unser zweiter Junge und Jürgens Brüderchen geboren. In dankbarer Freude: **Gertrud Schimpf** geb. Keuth, **Fritz Schimpf,** z.Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba. (Eichenstr. 22, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat). †

Ursula - Lieselotte. — In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres zweiten Mädels an. Die glücklichen Eltern: **Mia Braun** geb. Blombach; **Wilh. Braun.** Wuppertal-Ba. (Heckinghauserstr. 55, z. Zt. Landesfrauenklinik). †

Unsere Arnhild ist da! Dieses zeigen hocherfreut an: **Anneliese Stricker** geb. Lotz, **Siegfried Stricker,** z. Zt. i. Felde. Wuppertal-Ba. (Nornenstr.1, z.Zt. Frauenklinik Schubertstr. 4, privat), 8.12.42.†

Wir erhielten von seinem Kompanieführer die für uns so unfaßbare Nachricht, daß unser treuer, sonniger Junge, mein lieber, einziger Bruder, mein lieber Bräutigam, unser lieber Neffe, Vetter und Freund

Willi Leisch
Gefreiter
Inh. des Kriegsverdienstkreuzes und des Verwundetenabzeichens

im Alter von 33½ Jahren bei den Kämpfen südöstlich Rschew am 25. 10. den Heldentod fand. — In tiefem Leid:

Richard Denkmann und Frau Frieda geb. Faulenbach; **Otto Leisch,** z. Zt. Kriegsmarine; **Else Schäfer** als Braut; **seine Freunde vom Heidt.**

Wuppt.-Ba., Obere Sehlhofst. 25, 9.12.42.

Wir beklagen den Verlust eines besonders beliebten, pflichttreuen Mitarbeiters.
5180f **Gebr. Wichartz.**

Von seinem Batteriechef (Westfrankreich) erhielten wir die tieftraurige Nachricht vom Tode unseres einzigen, geliebten Jungen

Rolf Aretz
Gefreiter

im Alter von 21 Jahren. Trotz seines sich zugezogenen schweren Herzleidens war er mit Begeisterung Soldat. — In tiefstem Schmerz: **Franz Aretz u. Frau.**

Wuppertal-E., Wiesenstr. 157, Dez. 1942.

Heute abend entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Schuhmachermeister
Robert Lichte

im Alter von 77 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-E., den 8. 12. 1942.

Beerdigung 11. 12., 11 Uhr, ab Friedhofskapelle Varresbeck. •

Heute morgen erlöste Gott der Herr unseren lieben Vater, Großvater u. Onkel

Hauptlehrer i. R.
Theodor Gustav Boecker

von seinem kurzen, schweren Leiden. Im 84. Lebensjahre durfte er heimgehen, um wieder mit seiner lieben Lebensgefährtin vereint zu sein, die ihm 3 Jahre vorausgegangen war. — In tiefer Trauer:

Lydia Schäfer geb. Boecker; **Hermann Schäfer; Erich Boecker und Frau** Else geb. Harder; **Paul Boecker und Frau** Luise geb. Harder; **Elisabeth Schmidt und 10 Enkelkinder.**

Wuppertal - Kohlfurtherbrücke, Oberkohlfurth 7, den 8. 12. 1942. u110

Beerdigung 12. 12., 14½ Uhr, ab Friedhofskapelle Solingerstr.

Plötzlich und unerwartet verschied Montag mittag mein lieber Mann, unser herzensguter Vater

Verkehrsinspektor i. R.
Heinrich Kießling

im Alter von 57 Jahren. — In stiller Trauer, im Namen aller Angehörigen:

Frau Emma Kießling; Ltn. **Ernst Loew und Frau** Alice geb. Kießling; **Marieluise Kießling.** 5052a

Wuppt.-Ba., Schönebeckerstr. 65, 7.12.42.

Beerdigung 12. 12., 14¼ Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof. — Zuged. Kranzsp. z. Friedh. Unterba. erwünscht.

Gestern abend 19½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Maria Heußner
gb. Freund, Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

im Alter von 68 Jahren. — In tiefer Trauer:

Adam Heußner; Adolf Heußner und Frau Helene geb. Hahn; **Willi Schirling,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Maria geb. Heußner; **Eugen Heußner und Frau** Hedwig geb. Görden; **Ewald Heußner; Willi Heußner und Frau** Helene geb. Gramling **und 5 Enkelkinder.**

Wuppertal-Cronenb., Unterdahl 17, Hahnerberg, Ronsdorf, Limburg-Lahn, 9.12.42.

Beerdigung 12. 12., 13¾ Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof. Zuged. Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. u110

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief Dienstag abend gegen 8 Uhr mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Otto Steinberg

im Alter von 70 Jahren. — In stiller Trauer:

Frau Otto Steinberg Meta geb. Debus **nebst Anverwandten.**

Wuppertal-E. (Belleallíancestr. 5), Vogelsmühle, Wuppertal-Cronenb., Dahlhausen-Wupper.

Beerdigung 12. 12., 14 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. Zuged. Kranzsp.bitte zum Friedh.zu send. k9115

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal. Donnerstag, 10. 12., 18—20.45 Uhr, Miete C III (orange Karte) u. fr. Verk., RM. 0.85—4.55: **La Boheme,** Oper. Freitag, 11. 12., keine Vorstellung.
Stadthalle Elberfeld: 18.30—20.30 Uhr, RM. 1.00—3.00, Gruppe B: **III. Bunter Abend „Humor aus deutschen Gauen".**
Museums-Verein Wuppertal-E., Kunstverein Wuppertal-Ba. Vortrag des Herrn Universitätsprof. **Dr. E. Langlotz,** Bonn: **„Das Wesen der griechischen Klassik"** am Sonntag, 13. 12. 1942, vorm. 11 Uhr, im Vortragssaal des Städt. Museums Wuppertal-E. r1024

Empfehlungen

Spirituosen-Ausgabe. Die Ausgabe findet in folgender Reihenfolge statt: Nr. 1—599 Do. 10. 12. 1942; 600 bis 1199 Fr. 11. 12.; 1200—1799 Sa. 12. 12.; 1800—2399 Mo. 14. 12.; 2400 bis 2999 Di. 15. 12.; 3000—3599 Mi. 16. 12.; 3600—4199 Do. 17. 12.; 4200 bis 4799 Fr. 18. 12.; 4800—5399 Sa. 19. 12.; 5400—5999 Mo. 21. 12.; 6000 bis 6599 Di. 22. 12.; 6600—7199 Mi. 23. 12.; 7200 und höhere Do. 24. 12. Die Stammabschnitte der Nährmittelkt. 42 und die entsprechenden Abschnitte der Weihnachtssonderkarte sowie Flaschen sind mitzubringen. **Heimann und Hoffstaedter,** Destillation, Wuppertal-E., Grünstr. 24. r1032

Verklebte Wäschefasern. Wenn Wäsche nicht gründlich gespült wird, so bleiben Seifenreste im Gewebe haften und verkleben die Fasern. Geschieht das öfter, so wird das Gewebe leicht brüchig. Auch Vergilben und Grauwerden der Wäsche sind die Folge. **Dalli**-Fix spült die Wäsche seifenfrei. Dalli hilft durch guten Rat!

Man spart oft nicht — und könnte es doch! Ja, so ist es. Man war gewöhnt, aus dem Vollen zu schöpfen — und tut das manchmal noch — ohne sich dabei etwas zu denken. So auch bei Erdal. Auf einmal merkt man, daß es alle und nicht so reichlich zu haben ist wie früher. Dann **fehlt** es einem! Deshalb sei geraten, das altbewährte Erdal von vornherein sparsam zu verwenden, es bis zum letzten Rest auszunützen, nichts umkommen zu lassen, nicht **mehr** zu kaufen als sofort gebraucht wird — denn die anderen Erdalfreunde wollen ja auch etwas haben —, kurzum an Erdal zu **sparen,** dann reicht es dem Einzelnen länger und damit vielen. Und — die Schuhe halten länger und bleiben länger schön! Probiers einmal! Dann reicht Erdal. a317

Allgem. Baugenossenschaft Barmen e. G. m. b. H. in Wuppertal-Barmen. Einladung zu der am **Sonntag, 20. 12. 1942,** um 11 Uhr, stattfindenden **außerordentl. Generalversammlg.** im „Grafenhof", Wuppt.-Ba., Höhne 58 bis 60. **Tagesordnung:** 1. Genehmigung des Verschmelzungsvertrages zwischen der Allgem. Baugenossenschaft Barmen e. G. m. b. H. in Wuppertal-Barmen als übernehmende Genossenschaft mit a) dem Ronsdorfer Bauverein e. G. m. b. H. in Wuppertal-Ronsdorf, b) der Baugenossenschaft des Deutschen Gartenheimbundes, Ortsgruppe Ronsdorf, e. G. m. b. H., in Wuppertal-Ronsdorf, c) des Wuppertaler Bau- und Sparverein e. G. m. b. H. in Wuppertal-Barmen. 2. Satzungsänderung (§§ 1, 2, 3, 11, 13, 14, 19, 25, 39 u. 40). 3. Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder. Es haben nur Mitglieder Zutritt. Wuppertal, 10. 12. 1942. Der Aufsichtsrat: Fehlenberg, Vorsitzer. 5021a

Gefolgschaftsschränke, Industrie-Hocker in Meng. lieferbar. **Lorenz-Möbel** vormals Ula Bauer, Büroeinrichtungen, Wien I., Kärntnerstr. 8. u194

Arbeitshosen und Stiefelhosen gut und preiswert bei **Fr. Faust,** Wuppt.-E., Neue Fuhrstr. 30, am Island. •

Nasse Füße? Weg damit: Schütz' die Sohlen durch „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstoßend! b34

Fabriköfen liefert **Wilh. Huber,** Solingen Höhscheid Tel. 20690 Solingen.

Warum Mulcuto Diamon Zweischneider? Die praktische Erfindung mit 2 verschiedenen Schneiden für Vor- und Nachrasur. Gebrauchsanweisung: Normalschneide Nr. 1 für Vorrasur, **Hohlschliffschneide** Nr. 2 für Nachrasur, Tastkerbe Nr. 3 zur Unterscheidung beider Schneiden bei eingespannter Klinge und sparsamster Ausnutzung. b176

Stellen-Angebote

Techn. gebild. Kaufmann für meine Abteilung Schrauben, Muttern und Drehteile gesucht. Branchekundige Herren, die im Ein- und Verkauf bewandert und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Angabe des Gehaltsanspruches und frühesten Eintrittstages einreichen an Robert Koch, Wuppertal-Barmen, Postfach 281.

Großes Industriewerk Mitteldeutschlands sucht sofort **Kalkulator** für Offert-Angebote. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, welche langjährige Berufspraxis nachweisen können und mit den einschlägigen Arbeiten, wie: Errechnung der Gewichte und akkordmäßige Erfassung der Preß- u. Schmiedeteile, bestens vertraut sind. Bewerb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe des jetzigen Gehalts, der Gehaltsanspr., des frühesten Diensantritts u. des Kennworts „T 1" 1 r (unbedingt angeb.) u. E 1232 a. Gst.

Fachmann (ev. strebsamer Handwerker) mit Refa-Kenntnissen für Zeitfestlegungen und Terminverfolgung, in Preß- und Stanzwerk zum baldigen Eintritt ges. Bewerb. mit allen Unterlagen u. E 1226 an Gst.*

Vorkalkulatoren und Arbeitsplaner für Arbeitsvorbereitung, ebenso für Werkstätten, mech. Fertigung und Montage gesucht. Ferner Zeitnehmer mit Erfahrung im Akkordwesen (Refa-System). Schriftl. Angeb. sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch u. frühestem Antrittstermin u. E 1042 an die Gst. a4

Anzeigen- u. Buchvertreter (innen) sofort gesucht. Angebote unter E 1239 an die Geschst. e267

Konstrukteure für Vorrichtungen, Werkzeuge und Einrichtungen, im besonderen für spanabhebende Formung, zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote erb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch, Lichtbild u. frühestem Antrittstermin unter E 1041 an die Geschäftsstelle ds. Bl. a5

Treibriemenfabrik u. Lederhandlung sucht für Neuanfertigung und Reparaturen **gelernten Sattler** od. angelernten Hilfsarbeiter, evtl. auch älteren Mann für halbe Tage. Angeb. u. R 809 an Fil. in Oberb.

Riemendrehermeister für einfädig für sofort gesucht. Angebote unter B 516 an die Gst. Ba. 5062f

Poliere, Hilfspoliere, Mineure, Maurer, Eisenflechter, Zimmerer, **Betonbauer, Baumaschinenführer** f. meinen Einsatz in Süd-Norwegen sofort ges. Bewerbungsunterlagen mit Lohnanspr. u. E F 12 024 an Ala, Essen, Juliusstraße 6. a88

Hilfsarbeiter (innen), evtl. für halbe Tage, sofort ges. Wagner & Co., Barmen, Klingelholl 28. 5071f

Kaufm. Lehrling per sof. ges. Angeb. unt. B 360 Gst. Ba. 4747a

Intelligenter Lehrling gesucht Linoleum-Bode E., Schwanenstr. 30

Amtliche Bekanntmachungen

Fischverteilung. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 10. u. 11. Dez. 42 an die angegebenen Kundenlisten-Nr. Fisch oder Fischwaren ausgegeben: j153

Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn.	Warenart
1	alle noch nicht belief. Nr. von	2	Frischf.
3	10550—10750	52	Marin.
4	10550—10750	52	Marin.
5	17500—17900	52	Marin.
8	2800—3100	2	Frischf.
10	alle noch nicht belief. Nr. von	2	Frischf.
	u. 1—250	3	Frischf.
18	400—550	2	Frischf.
20	3200—3700	52	Marin.
20a	3200—3700	52	Marin.
25	3001—3500	2	Frischf.
26	1000—1200	2	Frischf.
30	550—700	52	Marin.

Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn.	Warenart
33	900—1600	52	Marin.
35	750—800	2	Frischf.
41	3600—3900	52	Marin.
49	1—300	3	Frischf.
62	365—450	2	Frischf.
63	1400—1650	2	Frischf.
64	1—150	3	Frischf.
66	650—800	2	Frischf.
69	alle noch nicht belief. Nr. von	2	Frischf.
	u. 1—250	3	Frischf.
70	alle noch nicht belief Nr. von	2	Frischf.
73	240—290	2	Frischf.

Für Marinaden sind Gefäße mitzubringen. Die Lieferungsansprüche des Verbrauchers gehen verloren, wenn dieser die Annahme von Fisch oder Fischwaren, z. B. Schollen, Petermann usw., verweigert.
Wuppertal, den 10. Dez. 1942. Ernährungsamt, Abt. B.

Wohnungen für Kinderreiche. Straße der SA. 157: 3 Zimmer, mtl. Miete 35 RM. Vermieter: Fritz Kubitoß, Adolf-Hitler-Straße 277, Tel. 5 95 05. — **Heusnerstraße** 16: 4 Zimmer, Erdgeschoß, mtl. Miete 50 RM. Vermieter: E. Thielenhaus, W.-Ba., Heusnerstr. 16, Tel. 5 77 56.

Männliche und weibliche Hilfskräfte für Einsatzdienststellen in den besetzten Gebieten sucht die Kriminalpolizei, und zwar: Schreib-, Registratur- und Bürokräfte, Kräfte mit Kenntnissen im Kassen- und Verwaltungswesen, Kraftfahrer, Dolmetscher usw. Meldung an Polizeipräsidium **Wuppertal,** Zimmer 289. j153

Stenotypistin mit guter Auffassungsgabe u. mögl. flotter Schrift oder Kontoristin mit Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschr. für sofort oder später ges. Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten unter E 2695 an die Geschäftsst. 8521

Aelt., kaufm. gebild. Dame zur selbständigen Erledigung der Korrespondenz für halbe Tage ges. Ang. unter B 347 Gst. Bm. 4905f

Kaufm. Kraft zum baldmögl. Eintritt gesucht. Stenographie und Schreibmasch. Bedingung. Wilhelm Hermes, W.-Wichl., Vor d. Beule 25

Großhandlung sucht per sofort tüchtige Bürokraft, evtl. für halbe Tage. Angeb. u. E 2731 an die Gst.

Meisterin, durchaus zuverl., für die Heimarbeiterausgabe und für Betriebskontrolle meines Nähereibetriebes sofort od. bald gesucht. Textilwarenfabrik Erich Schulze, W.-Barmen, Oskarstraße 1—3. 5060a

Tücht. Beifahrerin zum sofort. Eintritt gesucht. Brotfabrik Max Kagermann, Elbf., Mainstraße 19a.

Frauen für leichte Nähmaschinen-Arbeiten, auch für halbe Tage, sof. gesucht. Emmy Gelst, Unif.-Ausst., Barmen, Zur Scheuren 6a. 4742a

Frauen und Mädchen, insbes. Näherinnen für leichte Arbeiten für halbe oder ganze Tage gesucht. F.O. Wöbler & Co., B., Ad.-Hitlerstr.411

Zuverl. Haushälterin für Haushalt eines alleinsteh. älteren Hrrn. (76 Jahre) gesucht. Ang. E 1147 G.

Zuverl. Hausgehilfin wegen Heirat der jetzigen für frauenlosen Haushalt, möglichst sofort gesucht. Haan (Rhld.), Wilhelmstr. 5. f165

Putzfrauen für Büroräume in Ronsdorf-Stadtmitte gesucht. Angebote u. A 75 an die Fil. Ronsdorf.

Saubere Putzfrau sof. od. 1. 1. 43 ges. Zu melden General-Anzeiger W.-Elbf., Herm.-Göringstraße 50.

Saub. Putzfrau zum Putzen der Büroräume für halbe Tage gesucht. Peter Kifuth, Wuppertal-Barmen, Gosenburg Nr. 47. 72-1b

Stellen-Gesuche

Kriegsversehrter sucht Vertrauensposten als Kassierer usw. für nur erstklass. Häuser bezw. Unternehmen. Kaution kann gestellt werden. Angeb. u. E 2702 an die Gst.

Geldzähler, zuverlässig, sucht St. Angeb. unter B 4534 an Gst. Ba. †

Fräul., 30er J., sucht St. für leichte Büroarb., auch Stenogr. u. Schreibmasch., eventl. f. halbe Tage. Gute Zeugnisse vorh. Ang. E 5751 Gst. •

Suche Stell. als Alleinkontoristin ab 1. 1. 43, ev. für halbe Tage. Angeb. u. E 5561 an Gst. •

Jg. Frau, perf. in Stenographie u. Schreibm., bis vor 2 J. als Sekretärin tätig gewes., sucht Halbtagsst. Ang. m. Gehaltsang. B 4414 Ba. †

Servierfräul. sucht für sof. Besch. (auch Büfett in Rechnung). Zuschr. erbeten: G. Wegner, M.-Gladbach, hauptpostlagernd. •

Gasthausangest. sucht für sofort Stellung. Ang. u. E 6141 an Gst. •

Suche für meine Tochter, 14 Jahre alt, eine Lehrstelle als Kostümnäherin in Wuppertal. — Näheres in der Geschäftsst. [200 •

Allst., vertrauenswürd. Ww. in den 50er J. sucht z. selbständig. Führung eines Haush. in frauenl. Haushalt an der Lahn, Oberbayern od. in der Eifel Stell., am l. ländlich, da selb. bereits 6 J. in ländlichen Haushalt tätig war. Angebote unter B 4417 an die Gst. Barm. †

Kinderl. Mädel sucht sof. Stelle als Pflichtjahrmädel, mögl. Südstadt Angeb. u. E 5573 an die Geschst. •

Jg. Frau sucht St. für ½ od. ¾ T. in bess. Haus. Ang. E 5655 Gst. •

Vermischte Anzeigen

Wer bringt ein Wohnzimm., Tisch, 4 Stühle, Büfett, von Herford i. W. nach Tablerau-Wupper mit zurück? Frau Liselotte Schröder, Tablerau-Wupper, Horst-Wesselstr.78

Straßenbahnunfall Sonntag, 29. 11. 42, Barmer Theater. Matrose, der behilflich war u. Montag im Krankenhaus vorsprach, wird um Adresse geb. E., Herzogst.20,I.T.26179

Heimbandwirker! 10 mm Baumwollband, 40 mm, Kunstseidenband und 18 mm, Atlasband auszugeben. Zu erfragen: Tel. 603 47. 4934a

Wer übernimmt mit 2—3 Arbeitern die Ausführung kleinerer Bauarbeiten? Material wird gestellt, da es sich um sehr eilige Arbeiten handelt. Eilang. E 2717 Geschst. r926

Hosenträgerfabrik sucht geeignete Lohnarbeit. Ang. B 4420 B.

Wer ändert 1 Pelzkappe? Angeb. unter E 5565 an die Gst. •

Biete 2 PS Wechselstr.-Mot. Suche Drehstr.-Motor, 220 Volt. — Lauterbach, Barmen, Adolf-Hitler-Straße 496. Tel. 629 00. 2856

Schön. Motor zum Antrieb von Modellen tausche geg. Briefmarkensammlung. Ang. u. E 5750 Gst. •

Biete Elektrisier-Masch., gr. Burg mit Sold. u. Zimmerschaukel. Suche tiefgeb. Puppenwagen. Ang. u. L 125 an Fil. in W.-Langerfeld.

Biete ält. a.näh. Nähmasch. Suche Morgenrock, Einkochal. o. Kaffeeservice. Ang. B 4469 an Geschst. B. †

Neu.Nähmasch.-Motor m.Licht geg. Teppich oder Möbelstück zu tsch. Ang. E 2730 an die Geschst. e412

Kind.-Nähmasch. geg. Damenschuhe, 38—38½, Mädchenrad, kompl., geg. Ster f. 11j. Jg. o. Heim-Kino ges. Ang. R 716 Fil. Oberbarmen.†

Reiseschreibm. m. Koffer, geg. Herr.-O.-Hemden, 38 u. U.-Wäsche, Gr. 6, zu tsch. Ang. B 4411 Bm. †

Biete Akkordion, f.neu, Klaviertasten, 24 B., m.Koffer. Suche g.erh. Wohnz.-Schr. Siebel, Hohenstein 57a

Biete Radio (Volksempf., GW'str.) m.Sperrkr. u.Schrankgrammoph. m. Pl. Suche Radio, W.-Str. Ang.B 4527 B

Wer verkauft od. tauscht Radio? Ich biete Wringmasch., gr. Gansbr., elekt. Kocher, Feldstech. od. gr.Wolljack. (Küpler), 48—50, dass.a.Staubs. ges. Ang. R 720 Fil. Oberbarmen. †

BieteHarmonium, suche gut erh. Schreibmaschine. Fr. Langefeld, W.-Barmen, Bockmühle Nr. 82. †

Biete Schrankgrammoph., dkl.Eich., mit 35 Pl., 180.*M*, H.-Marengomant., schw. m. Samtkr., Gr. 48-50, 65.*M*. Suche Maschendraht, Dachpappe od. Damenstoff u.Wäsche. Ang.E 5771 G.

Biete Mandoline gegen Damen-Halbschuhe Nr. 36. Vogelsaue 7, I.,l.

Biete Klapp-Bett (ein Griff — ein Bett), fast neu, m. Gesundh.-Matr., geg. 2 Polstersessel, ferner Klublampe geg. Klubtisch m. Marmorplatte. Ang. B 513 Gst. Barm

Biete Metallbett m. Aufl.-Matr., f.: Schlafcouch od. Chais. od. Dauerbr. Ang. unt. R 723 Fil. Oberbarmen.†

Gut erh., 1½schl. Bettstelle mit Schoner u. Keile geg. Wohnz.-Tisch mit 4 Stühlen zu tauschen ges. Angeb. unter E 5564 an die Gst. •

Aelt. Kleiderschr., 130 breit, 12 Mk. Suche Dreirad od. sonstiges Spielzeug für 5j. Mädch. Angeb. u. W 122 Fil. B., Weitkotterstr. 146. †

Biete neues Ledersofa. Suche gut erh. saub. Stoffsofa o. kleine Sofacouch. Ang. B 4507 an Gschst. Bm.†

Biete 2 Sessel, neuwert. Suche Wohnzimmer-Teppich od. kl. Wohnzimmerschrank, Eiche. Verkaufe drei Rohrstühle, Stück 8 Mk. Angeb. u. E 5499 an Gst. od. Tel. 313 97.

Biete neuw. hoh.Kinderklappstühlch. Suche Bank und Tisch. Wuppertal-Elberfeld, Ludwigstraße 33, 1.Etg. •

Tisch mit Linol. 15 Mk., das. 1 P. Da.-Gummistief., 39, geg. Uebersch. od. Da.-Schuhe, 41—42, zu tauschen. Markomannenstr. 34, ptr., l., n.6U.•

Biete gt. erh. Allesbrenner. Suche guten, hellen Anzugstoff. — Angeb. unter E 5770 an die Gst. •

Küchenherd, gut erh., geg. Couch zu tsch. Ang. B 4471 Gschst. Bm. †

Biete H.-Fahrrad. Suche Akkordion. (Evtl. Zuzahlung.) Wuppert.-Elberfeld, Bandstr. 18, 4. Etage. •

Biete H.-Fahrrad, kompl., m. Dynamo, silb. H.-Uhr. Suche dunkl. Anzug u. H.-Wint.-Mant.,Gr.50—52, neuw. Ang. Nr. 100 Fil.Lüttringhs.

Biete sehr gut.H.-Fahrrad od.rostfr. Bestecke (48 Teile). Suche mod.Allesbrenner,ca.85 cm hoch. Ang.B 4474 B.

Biete Knab.-Fahrrad, Kn.-Schuhe, Gr. 36, Kn.-Mant. für 10—12 J., suche b. Zuzahl. Akkordion mit mindestens24Bässe. Ang. E 2729 Gst. •

Straßen - Rennmaschine, in tadellosem Zustand, gegen Herren-Tourenrad zu tauschen ges. Wilh. Bonzumhoff Elb., Straße der SA. Nr. 105. Ruf 323 54. j93

Biete 4 m reine Seide (dunkelblau). Suche Puppensportw. gt.erh. od. Dreirad. Angeb.: Tel. 31868. •

Biete Ia Jackenkleiderstoff. Suche D.-Schaft- od. Reitstiefel Gr. 39. Angeb.: Tel. 317 57 od. 200 08.

Biete fast n. Sommerkld., Gr 42, f. Wintermantel. Ang. B 4504 Bm. †

Biete Stoff für Tüllkleid, Photoalbum, gr. Werkzeugkast., gr. Laubsägekast. (alle Sachen neu). Suche graues Winterkostüm, Gr.42—44 od. neue, schöne Stadttasche. B 4470 B.†

D.-Wintermantel Gr. 44 gegen Schuhe 41 od. Baby. 60 cm groß, bei Zuzahl. Ang. E 5753 an Gst. •

Neuw. D.-W.-Weste. Größe 44, grau mit blau, geg. farbige Größe 46 zu tsch. ges. Esser, Untergrünewalderstr. 34, II, zw. 12—14 Uhr. •

Angora-Pull., bl. Spitzenkleid, 44, neu, geg. Da.-Armbanduhr u. schwz. Schuhe, schmale Form, 40, geg. 40½ m. fl. Abs., zu tauschen. Erdmann, Karolinenstr. 68, Telephon 601 81. †

Biete gut erh. Wintermantel f. 16—17jähr.Jungen. Suche Photo-Apparat, Kleinbildkamera bevorzugt Angeb. u. B 4685 an Gst. Barlen. †

Biete Bulgaren-Bluse, bestickt.Suche 1 Tischlampe u. 2sitz. Rodelschlitten. Ang. unt. R 712 Fil. Oberbarmen.†

Biete gt.erh.schw.Krimmerjacke, Gr. 42—44 u. Rock. Suche zwei Stores. Ang. unter E 5863 an Geschst. •

Biete g.erh. Burschenmant. für 16- bis 18j. Suche b. schwarzeHerrensch., Gr. 42. Ang. E 5404 an die Gst. •

Seppel-Lederhose geg. Stiefel 40—42, zu tauschen ges. Evtl. Zuzahlung. Ang. u. E 5563 an Gst. •

D.-Lederhandsch. (Wert 12,50) neu, Gr.7½, dklbl., geg. Gr.7¾ od.8 in rot,bl.od.schwz.,zu t. Bes.13—15 o. nach 19 Uhr. Leckebusch,Freiheitstr.67.

Biete dunklen neuen Herren-Reg.-Mantel, Gr. 48. Suche mod. Da.-Regenmantel, Gr. 44. E 1244 Gst.

Biete 5 Meter Kleiderstoff gegen nur gute Puppe od. sonstige Spielsach. f. meine 6 Kind., 1—9 J. Rüb., Barmen, Klingholzberg 68. †

Biete schö.,schw.Damenhut. Suche schön. Kinderherd od. Kaufladen, od. and. schöne Spielsachen f. Mädch. v. 6 Jahren. Näh. Gst. [77†

Schwere Herrenuhr, 585 gest., zu tauschen gegen ein Herren- oder Wohnzimmer. Ang. u. R 59 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr.35. f324

Biete f. neu. Da.-Sch.,blau,39½,S.: Radio od. Pullover. Näh.Gst. [73 †

Braune H.-Schuhe, 43, gt.erh., gegen Roller zu tsch. ges. Ang. u. D 150 an Filiale Ronsdorf. f99

Biete neue br. Led.-D.-Sportsch.,37, f. Rauchtisch, evtl. Leselampe zu tsch. Ang. unt. B 4412 an die Gst. Bm.†

Biete neue D.-Halbsch., dklbl. Leder Gr.38, od. f. neue Leder-Gamaschen. Suche Hrn.-Halbschuhe, schwarz, Gr. 41. Angeb. u. B 4525 an Gst. Ba. †

Biete neuw. Jugendski u. Rodelschlitten. Suche Dipl.-Aktentasche Schwelm, Adolf-Hitlerstr. 4. e189

D.-Sportschuhe, Gr. 40, f. neu, geg. D.-Lederstiefel, Gr. 40-41, oder D.-Wintermantel Gr.44, beides gut erh., zu tausch. Roblieder, Schmiedestraße 115. Bes. ab 17 Uhr. †

Biete schw. D.-Wildl.-Sch., neuw., Blockabs., Gr. 38½ u. neu. Knirps. Suche Da.-Schuhe, Gr. 38—38½, fl. Abs. od. Stoff od. Wolle. Ang. unt. R 718 an die Fil. in Oberbarmen.†

Neue Kinderschuhe, Gr. 24 u. Mädchen-Mantel geg. getr. Herrenanzug, Größe 48—50, abzugeben. Ang. unt. R 719 Fil. Oberbarmen.†

Biete f. neue Skischuhe Gr. 39-40. Suche gleichw. Skischuhe Gr. 42-43. Angeb. u. E 5683 an Gst. •

Skischuhe Gr.38 geg.Trittroller z. tsch. ges. Marcks,Unterdenkmalstr.26.

Biete dklbl. Wildl.-Pumps, h. Abs.,Gr.39, wen.getr., geg.Vorschuhe Gr. 38 od. 39. Dawideit, Barmen, Gronaustraße 63, ab 18 Uhr. †

Biete Eislaufschuhe mit vernickelten Schlittschuhen, f. neu, geg. Damenschuhe, Gr. 38, zu tauschen. Elbf., Deweerthstr. 43, II. 8585

Biete lenkbare Kugellagerrollschuhe, f. neu, suche elektr. Heizofen oder Waffeleisen. Lange, B., Stennert 4.†

Suche Tischdecke, Klöppel, Brokat, Gardinen, Aktent., H.-W.-Mant., 52. Biete Lodenj., Hose, Arb.-Schuhe 42, evtl.Zuzahl. Ang. E 5741 Geschst. •

Biete neue Wohnz.-Tischd. Suche Kd.-Kaufladen. Ang.E 5686 G.

Neue Filetdecke, 130—160, Schlafzi.-Bild, weiß. Fellvorl., mod. Lampensch. Puppenb.m.Zubeh., Kinderti. u. Bank, geg. Mädch.-Schuhe, 39—40 D.-Schuhe, 38½, Hausch. 38—39, Spiel. f. 8jähr. Jungen zu tausch. Ang. unt. E 5500 Geschst. 8579

Weihnachtsgeschenk. Biete bandgew. Tischdecke, neu, f. schwz. Schuhe,h.Abs.,38. Ang. B 4522 B. †

Biete Hochfrequenz-App., Marke Sieger. 21 Elektron., 2 Handgriffe, Störappar. und Behandl.-Buch. Suche gutes Radio. Cronenberg, Hackestr.3

Schön. gr. Schlafzimmerbild geg. rund. Tisch, Kostümstoff, sch.gestreift, geg. Teewagen zu tauschen. Ang. unt. R 715 Fil. Oberbarmen.†

Biete Photo-App., Zeiß-Ikon, 9×12, f. m.Metallb.m. M., fern. neu. graue Da.-Pumps, 37, geg. Schaftst.,42—43 z.tsch. Ang. K 164Fil.A.-Hitlerstr.483

Biete neuen Knirps, neu.D.-Lederhandschuhe od.H.-Lederhandschuhe u. Kissenplatte; suche Jackenkleiderstoff od. Wollkleiderstoff, mögl. grau. Angeb. u. E 5501 an die Geschst.

Schö., bunte Einkaufstasche (Handarb.) geg. 10 Rollen Tapeten z.tsch.,evtl.Zuzahl. Ang. E 5861 G.•

Biete M.-Schultornister, Vollrindleder. Suche D.-Halbschuhe mit Blockabsatz, Größe 39½. Angeb. u. E 2706 an die Geschst. erb. f9047

Kleinbild-Kamera gegen Akkordion zu tauschen. Angeb. u. Nr. 743 an die Filiale in Solingen. e268

BieteRollfilmkamera m.Leder-Etui. Suche rostfreie Dessertbestecke. Angeb. unter E 5737 an die Gst. •

Handkoffer, el. Kochplatte, Ofenrohr m. Knie, ⌀ 131 mm (alles neu) geg. Balat.-Küchentepp. od. Rauchtisch zu tsch. Ang. B 4473 Gst. Bm.†

Biete Zeiß-Prysmenglas. — Suche Radio. Wechselstr. ev. Zuz. Ang. H 104 Fil. Heckinghauserst.131

Biete mod. Nähkasten, neu, geg. gut erh. Schultornister. Paul Dicken, Barmen Collenbuschstr. 3.†

Biete Dauerwell.-App., neu, hochmod.,f. gt.Klavier. Ang. B 4513 B.†

Biete Roll- u. Schlittschuhe, elektr. Bügeleisen, 220 V., neu, u. Tischbillard, 70×130. Suche Kinder-Dreirad od. Kleid. 42-44, od. Spielsachen für 3—4jähr. Jungen. Tel. Nr. 534 05 od. Ang. B 520 Gst. Ba.

Biete neue Baby-Puppe u. Kd.-Nähmasch. Suche Kd.-Korbwagen, gut erhalten. Telephon 607 45 oder Ang. unter B 525 Gst. Bm. 5070f

Biete schönes Puppenhaus m. Möb. u. Puppensportwag., sucheAkkordion, Zuzahl. Tiergartenstr. 230, III.

Mod. Puppenwag., groß. Puppenstube mitEinricht., fast neu.Stühlchenschaukelpferd, geg. elektr. Eisenbahn, Groß-Anlage mit Zubehör, Sp. 0, zu tauschen gesucht, evtl. Zuzahlung. Ang. u. E 1229 Gst. f389

Biete Kind.-Akkordion. Suche Gardinenstoff o.Stores. Ang. B 4514B.†

Biete Puppenwagen oder P.-Sportwagen. Suche Wohnzi.- o. Ausziehtisch. Ang. E 2691 an Gschst. f444

Biete schöne, große Puppe u. Puppenmöbel neuwertig, gegen D.-Wintermantel, Gr. 42—44, oder D.-Schuhe, Gr. 38—39. Angeb. unt. B 4407 an die Gst. Barmen. 4933a

Biete neuw. Märk.-Uhrw.-Eisenb. Suche Schienen o. Teile für Trix-Eisenb., Spur 00 od. f. Spiel. f.10j. J. Diederich, B., Germanenstr. 8. †

Biete elektr. Kinderkochherd (Modellstck.), geg. elektr. Waffeleisen und groß. Baby m. Himmelbett u. vollständ. Ausstatt. geg. f.gt. D.-Wint.-Mant.,42—44. Ang. B 4472 Bm. †

Biete Sitzschaukelpferd, suche Eisenbahn, evtl.Zuzahl. Ang. B 4510 B.†

Puppenwagen, Herrenschirm u. Rodelschlitten geg. Küchen-Teppich u. Damenstiefel Gr. 40 zu tausch. ges. Fritz Schwabelind, Remsch.-Hasten, Unterhölterfelderstraße 59. f389

Biete neuen, handgearb. Pferdestall m. Gespann, 35 Mk. Puppe,neu, 10 Mk. handgestr. Decke, ⌀ 120, 65Mk. Marmor-Schreibz. 15Mk. S.:Sport-Mant., 46, Wohnzi.-Tepp. od. Hrn.-Led.-Mant.,48—50. Ang. E 5667 G.•

Gr. Dampfmasch. m. Zub. geg. Stiefelhose u. Schaftstiefel, Gr. 42, zu tsch. ges. Näh. Geschst. [74 †

Biete gt. erh. Wipproller. Suche neuw.bunte Kaffeedecke. Biete Inlett, neu, für 2 Kissen. Suche Trainingsanzug f.Knab. 10—18 J. Ang.E 5747.

Suche Puppenwagen. Tausche dagegen kleines Kinderdreirad. Frau Seiffarth, Ba., Rauental 39, I. †

Biete versch.Puppen, f. neue D.-Led.-Stief. od. Schuhe,Gr.39, Kleiderst. o. hellgr. Strümpfe. Ang. B 4517 Bm.†

Puppenst., kompl., Reitst., Gr. 42 u. Da.-Schuhe, Gr. 37, geg. Allesbr. zu tsch. Ang. R 713 Fil.Oberbarm.†

Biete neue gr. Puppe. Suche 10 R. Wohn-o.Küch.-Tap. Ang. B 4515 B.†

Tausche Puppenbett u. Puppenstube gegen Armbanduhr oder Photo-Apparat. Ang. E 5505 Gst.

Biete versch. Spielzeug für 7—10 jähr. Jungen, suche elektrische Weichen, Spur 0 und Transformator für 220 Volt. Meyer, Elberfeld, Jägerhofstraße 106, I. r817

Biete groß. Puppen-Himmelbett u. Kaufladen. Suche Kinder-Korbsportwagen. Näheres in der Gst. [102

Suche gut erh. Puppenwag. Biete Gesellschaftskleid, Silberschuhe 39, Herrensch. 41, od. Stores, alles fast neu. Angeb. u. E 5772 an Gst.•

Unterricht

Berlitz-Institut. Alle Weltsprachen, Einzel- u.Zirkelkurse, Uebersetz.

Englischer Unterricht. Wer erteilt Gymnasiasten im ersten Schuljahr englischen Nachhilfe-Unterricht? Bitte Angebote unter Fernruf Wuppertal Nr. 200 38. 1968

Wer erteilt 16j. Mädchen in den Vorm.-Std. Unterricht in Sten. u. Schreibmasch.? Ang. E 5813 Gst.

Englisch ert. J. Ferne, ehem. Schullehrerin in London, Bendahlerstr.19

Capitol Ufa Odin
Theater, W.-Elberfeld / Palast, W.-Barmen
Ab Freitag:
Geliebte Welt
mit **Brigitte Horney - Willy Fritsch - Mädi Rahl** — Nachher: **Die Deutsche Wochenschau**
Auf dem Wege zur Meisterschaft
ein Kulturfilm vom Eislauf
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen
Anfangszeiten: 2.40, 5.00, 7.25 Uhr

THALIA
Zweite Woche!
Die Entlassung
EMIL JANNINGS
Spielleitung: Wolfgang Liebeneiner
Auf der Bühne ausgezeichnetes Varieté!
Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40. Jugendliche über 14 Jahre zugelass.

Modernes Ufa-Palast
Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
2. WOCHE
Wir machen Musik
mit **Ilse Werner - Viktor de Kowa**
Ilse Werner tanzt, pfeift und singt fröhliche Melodien - ein Filmabend voll kabarettistischer Laune
Thüringen, das grüne Herz Deutschlands, Kltf. / Vorh.: **Die Deutsche Wochenschau**
Beginn: Freitag bis Sonntag ab 2.30 Uhr, Montag bis Donnerstag ab 3.00 Uhr

Lichtburg · Apollo
W.-Barmen W.-Elberfeld
Ab Freitag, den 11. Dezember 1942
Sein Sohn
mit **Otto Wernicke - Ida Wüst Rolf Weih - Karin Hardt Hermann Brix**
Im Beiprogramm: **Kulturfilm** u. die allerneueste **Deutsche Wochenschau**
Anfangszeiten: 2.15, 4.30, 7.00 Uhr

ODEON W.-Elberfeld
2. WOCHE!
das entzückende Lustspiel mit
Anny Ondra - Hans Söhnker Carsta Löck - Rudolf Platte
Flitterwochen
Der humorsprühende fröhliche Film der Ehe!!
Im Beiprogramm: **Kulturfilm** u. die allerneueste **Deutsche Wochenschau**
Jugendl. nicht zugelass. Beg.: 2, 4.30, 7 Uhr

UNION
Erstaufführung für Wuppertal
Unter dem Kreuz des Südens
Liebe und Abenteuer in Afrika
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche ab 14 Jahren Zutritt

MONOPOL
Spielplan vom 11. bis 17. Dezember
Ein fröhlicher Ufa-Film
Willy Fritsch - Friedl Czepa René Deltgen - Paul Kemp u. a.
Das leichte Mädchen
Jugendliche keinen Zutritt!

HANSA W.-Barmen
Ab Freitag, den 11. Dezember
HEINZ RÜHMANN
in seinem humorvollsten Film:
QUAX der Bruchpilot
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche über 6 Jahre zugelassen!
Beginn: 14.05, 16.05, 18.05, 19.30 Uhr

Modernes Theater Oberbarm.
2. woche verlängert! **Karl Ludwig Diehl - Paul Hörbiger - Maria Andergast Olga Tschechowa - Traude Stark**
Seine Tochter ist der Peter
Ein Film voll Sonne und Herzlichkeit
Vorher: **Schönheit der Arbeit**
Die Deutsche Wochenschau
Einlaß 2.15, Beginn 2.45, Sonntags ab 1.00 Uhr — Jugendliche zugelassen!

ALHAMBRA W.-Barmen
Ab Freitag, den 11. Dez. und folgende Tage der langersehnte lustige Film:
Rosen in Tirol
nach der Operette **„Der Vogelhändler"** von Carl Zeller mit: **Marte Harell Johannes Heesters - Holt v. Thellmann Moser - Lingen - Danegger** u. a. m.
Kulturfilm: **„Großer Tag in Ruhleben"** u. **Die Deutsche Wochenschau**
Für Jugendliche verboten. Anfangszeiten: Sonntag: 1.30, Werkt.: 2.50, 4.45, 7 Uhr

MODERNES Theater Vohwinkel
Ab Freitag: **Befreite Hände**
mit **Ewald Balser - Brigitte Horney und Olga Tschechowa**
Nachher: **Die Deutsche Wochenschau**
Anfangszeiten: 2.20, 5.00, 7.20 Uhr